

Franz-Karl Nieder

Höfe in Brühl

Ländereien, die vom Eigentümer nicht selbst bewirtschaften wurden, mussten verpachten werden. Das ist auch heute nicht anders. Die Pächter mussten einen Teil des Ertrages an den Eigentümer, vielfach Klöster, abzuliefern. Im rheinischen Bereich wurde diese Pächter auch Halfen genannt, weil sie die Hälfte des Ertrages abzuführen hatten. Oft lautet der Pachtvertrag auf das Pächter-Ehepaar. Es konnte sein, dass nach dem Tod eines Pächters die Frau neu heiratete und dann der neue Ehemann in den früheren Pachtvertrag einstieg.

Im Folgenden seien die wichtigsten Höfe Brühls genannt. Ab etwa 1650 werden für uns über die kirchlichen Tauf-, Ehe- und Sterberegister einige Halfen erkennbar.

1) Palmersdorfer Höfe (Cäcilienhof und Zweifelshof)

a) Der Cäcilienhof

In einer Urkunde aus dem Jahr 929 „übereignete Erzbischof Wichfried (924-953) dem Kölner Stift St. Cäcilien in „villa Palmerstorp“ „einen Herrenhof mit einem Obstgarten, Wiesen, zwei Forsten, vier Hufen von Hörigen und zehn von Freien. ... Erzbischof Bruno [ein Bruder Kaiser Ottos I.] fügte 962 noch „anderthalb Hufen“ hinzu.“¹

Hier begegnet uns hier die älteste Ansiedlung im Gebiet von Brühl, die später eingemeindeten Orte Pingsdorf und Badorf einmal ausgenommen. Da dem Kölner Cäcilienkloster gehörend, wurde der Hof auch „Cäcilianerhof“ genannt. Aus dem Stiftskloster wurde später ein freiadliges Damenstift. Sehr wahrscheinlich ist der Hof jedoch wesentlich älter und nach der fränkischen Landnahme entstanden. Ägidius Gelenius, ein Kölner Geschichtsschreiber (1595 – 1656), leitet den Namen Palmersdorf sogar von einem Römer namens Palmatius ab.

1369 wurden zum ersten Male Halfen des Cäcilienhofes, „Coingin“ und „Greta“, erwähnt.² 1689 wurde der Hof, wie die Burg Brühl und Teile der Stadt Brühl, zerstört.

Der Cäcilienhof (Cäcilianerhof) wurde auch „Simonshof“ bzw. „Siemershof“ genannt. Es mag sein, dass der Hof nach Simon Peffgen benannt wurde.³

Dem Cäcilienstift in Köln gehörten auch zwei Forste in der Nähe des Hofes:

- der „große Forst“, auch Palmersdorfer Forst genannt; der heutige Schlosspark.
- der „kleine Forst“, auch Lindforst genannt, das heutige Wäldchen um das Falkenluster Schloss. Der Lintforst war 1680 an das Erzbistum gefallen, als dieses den ehemaligen Zweifelshof – von ihm wird noch die Rede sein – erwarb.

1680 wurde der Hof an den Kölner Kurfürsten Maximilian Heinrich verkauft. 1689 ist der Hof, wie die Burg Brühl und Teile der Stadt Brühl, zerstört worden. 1750 ging der Hof in den Besitz des Deutschen Ordens über; Hochmeister dieses Ordens war damals Kurfürst Clemens August.

¹ Wolfgang Drösser: Brühl, Geschichte – Bilder – Fakten – Zusammenhänge; S. 37

² Drösser (wie Anm. 1), S. 38

³ Als Peter Schorff (Schurff) am 10.09.1758 in Meschenich Pate wurde, ist er als „Simons Halbwinner von Palmersdorf“ bezeichnet worden; Bertram, Chronik S. 170 nennt den Hof „Siemeshof“.

Als Kurfürst Clemens August das Falkenluster Schloss im Lindforst baute und als Zugang dazu eine breite Schneise durch den Palmersdorfer Forst schlagen ließ, kümmerte er sich nicht darum, dass nicht er, sondern das Cäcilienkloster Eigentümer des Palmersdorfer Forstes war. Die Stiftsdamen wehrten sich gegen diesen Eingriff in ihre Eigentumsrechte. Nach zähen Verhandlungen, während der der Kurfürst unbeirrt weiterbauen ließ, kam am 11. Februar 1730 eine Einigung zustande. Zwar brauchte der Kurfürst den Forste nicht herauszugeben; er musste ihn aber für ein Mehrfaches des damals üblichen Preises erwerben. Der Kurfürst erwarb die Forste nicht als Kurfürst, sondern privat „alß hertzog in Bayern“.⁴

1750 ging der Hof in den Besitz des Deutschen Ordens über; Hochmeister dieses Ordens war damals Kurfürst Clemens August.

Erster uns bekannter Pächter, wohl auf dem Cäcilienhof, war 1636 der Brühler Bürgermeister Rudolf Meller, Siebener seit 1616.

1649 wird Theodor Engels, verheiratet mit Maria Roggendorf, als Halfe auf dem Palmersdorfer Hof genannt. Nach Theodors Tod heiratet Maria Roggendorf vor dem 20.08.1656 den Theodor Peffen aus Hüheln (bei Frechen), der nunmehr Pächter des Hofes wurde; er ist vom 06.10.1656 bis 30.11.1678 auf dem Hof nachweisbar.

<u>Peffgen, Theodor</u>	<u>Roggendorf, Maria</u>
* Hüheln (bei Frechen) um 1630	± 10.03.1692; ihre 2. Ehe
Halfe auf dem Cäcilienhof in Palmersdorf	(1. Ehe Engels, Theodor, 1649 Halfe auf dem Cäcilienhof in Palmersdorf
K: Margaretha 20.08.1656 P: N, N (Brauer; Köln) – NN, Margaretha Simon 23.02.1659 P: Hüheln, Simon – N, Luzia (Frau des Burghalfen; Brühl)	
Angaben teilweise aus Borisch, Monika: Halfenfamilien in Brüh	

Theodor Peffgen wurde am 30.11.1678 letztmalig erwähnt. Er wird noch einige Zeit als Halfe auf dem Hof gelebt haben. Wann er starb, ist nicht bekannt, da das Totenbuch Brühls keine Eintragungen aus den Jahren 1664 bis 1689 bringt; seine Ehefrau Maria Roggendorf wurde am 10.03.1692 beigesetzt.

Simon Peffgen, Sohn von Theodor Peffgen und seiner Frau Maria Roggendorf, getauft am 23.02.1659, ist am 11.11.1694, erstmals als auf Palmersdorf wohnend erwähnt; sein erstes uns bekanntes Kind wurde am 21.01.1689 getauft. Seine erste Gattin Agnes Kothrott wurde bei ihrem Begräbnis am 11.02.1700 als „*villica*“ bezeichnet. Simon dürfte daher wohl um 1690, damals 31 Jahre alt, Pächter des Palmersdorfer Hofes geworden sein. Bei seinem Tod am 07.03.1729 wird er als Palmersdorfer „*Halfe des Klosters St. Cäcilia*“ bezeichnet.

⁴ Wündisch, Brühl S. 162 ff.

Peffgen, Simon		Kothrott, Agnes	
Herr; Palmersdorf; seine 1. Ehe + 07.03.1729		± 11.02.1700	
K: Bertram	21.01.1689	P: N, Bertram – Peffgen, Dietrich und Ehefrau Maria. ± 09.08.1700 (11 Jahre alt)	
Johannes	17.05.1693	P: N, Johannes – N, Veronica Das Neugeborene verstarb.	
Paul	11.11.1694	P: Kalscheuren, Paul (Fronhalfe in Sürth) – Walraff, Sibylla („Zum neuen Hof unter Köln“) ∞ 01.09.1725 Bley, Barbara	
Veronika	15.07.1696	P: Bröcher, Werner – N, Veronica	
Johannes	08.06.1698	P: Kothrott, Johannes – Kothrott, Veronica	

Die Taufen 11.11.1694 und 08.06.1698 aus der 1. Ehe des Simon P. mit Agnes Kothrott nennen Simon und seine Frau Agnes als auf Palmersdorf wohnend.

Nach dem Tod seiner ersten Ehefrau hat Simon Peffgen, vermutlich Mitte 1700, ein zweites Mal geheiratet: Helena Sürth.⁵ Bei den Taufen der Kinder aus dieser Ehe 1701, 1716, 1718, 1720 werden die Peffgens als auf Palmersdorf wohnend bezeichnet.

Peffgen, Simon		Sürdt, Helena	
Herr; Palmersdorf; seine 2. Ehe + 07.03.1729		+ 05.04.1736	
K: Margaretha	24.04.1701	P: Brogh, Bernhard (Halfte in Sechtem) – Roßpatt, Margaretha (Rondorf). ∞ 14.02.1726 Frohn, Leonhard	
Catharina	29.09.1704	P: Walraff, Catharina – Öbels, Heinrich hatte ein uneheliches Kind (~ 31.12.1732) ∞ 25.01.1735 Zier, Josef (dessen 2. Ehe)	
Ferdinand Anton	13.10.1706	P: von Müller, Ferdinand Anton – a Franckenberg, Maria Sophia ∞ vor 28.08.1737 Stein, Margaretha	
Christian	30.07.1708	P: Peffgen, Christian – Peffgen, Clara	
Heinrich	03.08.1710	P: Rospath, Heinrich – Scheben, Sophia. + 29.07.1740 (ledig; Palmersdorf)	
Christian	08.08.1712	P: Schüller, Christian (Vochem) – Bollig, Maria + 21.12.1737 (ledig)	
Gertrud	15.05.1715	P: Berg, Gertrud (Walberberg) – Rospath, N (Halfe?; Sürth)	
Anna Maria	06.11.1716	P: N, N (Sechtem) – N, Christian	
Mechthild	14.08.1718	P: Flerzheim, Mechthild (Halfin auf dem Palmersdorfer Hof) – Kratz, Wilhelm (Berzorf)	
Johannes	28.10.1721	P: Bauch, Johannes (Pfarrer in Weilerswist) – N, Maria ∞ 09.01.1752 Schäfer, Margaretha	

Simon Peffgen starb am 07.03.1729 als „*Coloniensis perillustris Monasterij S. Caeciliae Villicus in palmerstorff*“ (Pächter des berühmten Kölner Klosters St. Cäcilia in Palmersdorf); Helena Sürth überlebte ihn um sieben Jahre, sie starb am 05.04.1736 als „*vidua Helena Sürdts Villica in Villâ Caecilianâ in palmerstorff dicta peffgens*“.

Als Simon Peffgen starb, war sein am 13.10.1706 getaufter Sohn Ferdinand Anton erst 23 Jahre alt. Ferdinand Anton hat vor dem 28.08.1737, vermutlich aber schon einige Jahre früher, die Margaretha Stein geheiratet. Trotz seiner Jugend dürfte er unmittelbar nach dem Tod seines Vaters Pächter des

⁵ Sie wurde bei der Geburt ihres zweiten uns bekannten Kindes 1704 Helena Zündorf genannt, wohl irrtümlich.

Hofes geworden sein. Bei seinem frühen Tod am 12.01.1739 wurde er „*Villicus in Caeciliana Villa in palmerstorff*“ genannt.

Peffgen, Ferdinand (Ferdinand Anton)		Stein, Margaretha	
~ 13.10.1706; + 12.01.1739		~ 10.05.1716 Meschenich	
Eltern: Peffgen, Simon Sürdt, Helena		ihre 1. Ehe (2. Ehe 14.05.1739 Schurff, Peter)	
Palmersdorf			
K: Matthias	28.08.1737	P: Stein, Margaretha – Peffgen, Anna Gertrud (ledig; Palmersdorf) + 1746 (Taufbuch)	
Johannes Adam	22.04.1739	P: Bart, Johannes Adam (Bürger von Köln; Herr) – Bart, Maria (verh. Forn; Halfin auf dem Engdorfer Hof)	

Die Witwe Margaretha Stein hat dann am 14.05.1739 den Peter Schurff (Schürff) aus Pulheim geheiratet; die Trauung fand in Köln, jedoch durch den Brühler Pfarrer, statt. Peter wurde Pächter des Hofes. Er starb am 08.08.1766 an den Folgen einer „*Apoplexia tactus*“ (Schlaganfall) als „*Villicus Caecilianus in Palmerstorff*“. Nach seinem Tod lebte seine Witwe noch 25 Jahre auf dem Palmersdorfer Hof; dort starb sie am 20.04.1791.

Schurff, Peter (Schürff)		Stein, Margaretha	
aus Pulheim; + 08.08.1766		Palmersdorf; ihre 2. Ehe; + 20.04.1791	
Halfe in Palmersdorf „Cäcilianer Hof“		(ihre 1. Ehe vor 28.08.1737 Peffgen, Ferdinand Anton) ∞ 14.05.1739 in Köln	
K: Cordula	19.03.1741	P: Berg, Cordula (Halfin in Pulheim) – Stupp, Christian (Gleuel) ∞ 14.11.1769 Heep, Johannes	
Adam	06.03.1743	P: Decker, Adam – Berg, Anna	
Maria	13.04.1745	P: Dominick, Heinrich – Bart, Maria (Halfin auf dem Engdorfer Hof) ∞ 27.09.1778 Ningelgen, Cornelius	
Gregor	11.02.1747	P: Forn, Margaretha – Flertzheim, Mechthild	
Johannes Adam	22.03.1749	P: Barths, Johannes Adam – Engels, Barbara (Halfin; Stommeln)	
Jakob	27.11.1751	P: N, Jakob – Stein, Catharina + 09.01.1796 (ledig)	
Johannes	27.11.1751	P: Schmitz, Johannes Wilhelm – Merl, Anna Maria	
Johannes Peter Josef	16.12.1753	P: Stockart, Peter (Dr.; Pfarrer in Köln, St. Peter) – N, Catharina (Halfin auf dem Magenhof in Meschenich) ∞ vor 04.06.1792 Isenkrahe, Margaretha.	
Christian	05.08.1756	P: Dürsfeldt, Christian – Berg, Cordula	

Die Kirchenbücher Brühls geben keine Auskunft, wer nach dem Tod von Peter Schurff Halfe auf dem Cäcilienhof wurde. Der gleichnamige Sohn Peter, getauft am 16.12.1753, war beim Tod des Vaters erst 13 Jahre alt. Im Jahr 1801 ist jedoch er jedoch als „Halbwinner“ des Hofes nachweisbar.⁶

Die französische Regierung hat am 9. Juni 1802 die geistlichen Körperschaften aufgehoben und deren Besitz zum Staatseigentum erklärt. Pächter blieb Peter Schurff. Der durch die Kriegsführung Napoleons verursachte Geldmangel zwang den französischen Staat, ab 1803 die Liegenschaften weitgehendst an Privatleute zu veräußern, meist im Weg einer Versteigerung durch die Domänendirektion Aachen. Zur Vorbereitung der Versteigerung wurde jeweils durch Sachverständige eine Beschreibung des Objektes erstellt, so auch für den Siemershof (Cäcilienhof) in Palmersdorf:

⁶ vgl. Einwohnerliste 1801

„Das Wohnhaus enthält einen gewölbten Keller, im Erdgeschoß eine Küche und vier Zimmer, im Obergeschoß drei Zimmer und darüber ein Speicher. Hof, Scheune, Pferdestall, Kuhstall, zwei Schweinekoben, Schuppen, Backofen. Alles ist aus Holz und Lehm gebaut und mit Stroh gedeckt. Dazu 96 ar Gartenland und 59,52 ha Ackerland in 7 Stücken.“

Am 4. April 1807 wurde der Siemershof für 30.300 frs durch den Makler H J. Weyer für J.B. Hollinger, Köln, und Johann Joseph Boismard, Köln, je zu ½ ersteigert. Am 3. Oktober 1807 verkaufte Hollinger dann seine Hälfte an Boismard. hat damals teils allein, teils mit Partnern viele große Höfe ersteigert, so auch den anderen Palmersdorfer Hof. Die meisten Höfe hat er dann jedoch weiterverkauft.⁷

<u>Schurff, Peter</u>		<u>Eisenkrahe (Iserkrott), Margaretha</u>	
~ 16.12.1753; Halbwinner in Palmersdorf		* um 1765	
Eltern: Schurff, Peter Stein, Margaretha			
K: Jakob	04.06.1792	P: Schurff, Jakob – Bornheim, Maria	
Johannes Adam	30.11.1794	P: Schurff, Johannes Adam – Förmer, Anna Maria	
Johannes	08.09.1797	P: Heep, Johannes – Eisenkrahe, Anna Maria + 16.09.1797	
Christian	18.08.1798	P: Schurff, Christian – Forn, Maria Margaretha	
Ferdinand	* vor 1801 (vgl. Einwohnerliste 1801)		

⁷ Angaben zur Versteigerung nach Wündisch, Brühl S. 311-348. Nach den vorliegenden Listen wurde der Hof unter Nr. 110 geführt; vgl. S. 316, 322 f., 329, 336, 338.

b) Der Zweifelhof

Neben dem Haupthof, dem Cäcilianerhof, gab es in Palmersdorf noch den „Zweifel-Hof“. Der Hof gehörte ursprünglich dem jeweiligen Vogt des Kölner Cäcilienklosters. Erster uns bekannter Vogt von Palmersdorf war 1269 Gerhard von Zudendorp. Weitere Vögte in Palmersdorf waren Gobelin von Dorlar (1333) und ab 1384 Goddert Unbescheiden. Am 02.05.1452 kaufte Evert von Zweifel⁸, kurkölnischer Rat und Amtmann zu Brühl, von den Eheleuten Dietrich Unbescheiden (Unbescheiden) und Paitza das Gut in Palmersdorf, das dann im Lauf der Zeit neben Dransdorf zum Hauptwohnsitz der Familie von Zweifel wurde. Am 11.08.1680 hat die Familie von Zweifel den Hof an den Kölner Kurfürsten Maximilian Heinrich verkauft.⁹

Nahe beim Zweifelhof gab es um 1400 einen Weiher mit einer künstlich aufgeschütteten Insel, die man „berch“ nannte. Dort stand ein „*hauß*“, auch Burg genannt, der Vorläufer des Zweifelhofes. Das „*hauß*“ war wohl der Wohnsitz der Hofherren; die landwirtschaftlichen Gebäude lagen außerhalb des Weihers.

Johannes Flerzheim wird erstmals am 03.09.1675 als Halbe auf dem Hof erwähnt. Er hatte am 20.06.1674 die Witwe Apollonia Gehlen (Geilen) geheiratet. Über die erste Ehe der Apollonia ist nichts bekannt.

Flerzheim, Johannes	Geilen (Geylen), Apollonia
Halbe; Palmersdorf seine 1. Ehe	ihre 2. Ehe (1. Ehe unbekannt) ± 17.02.1703
	∞ 20.06.1674
K: Johannes 03.09.1675	P: Hunkirchen, Johannes (Walberberg) – Flerzheim, Elisabeth (ledig)
Mechthild ± 26.06.1700	∞ 22.10.1705 Kratz, Johannes ein Kind von Johannes Flerzheim von Palmersdorf

Apollonia starb im Februar 1703; am 17.02.1703 wurde sie als „*Villica ex palmstorff*“ beigesetzt. Nach dem Tod seiner ersten Frau hat Johannes Flerzheim am 04.05.1703 die Agnes Hunkirchen geheiratet.

Flerzheim, Johannes	Hunkirchen, Agnes (Anna)
Halbe; Palmersdorf seine 2. Ehe + 16.10.1724	~ 13.08.1673 Eltern: Hunkirchen Gerhard N, Apollonia + 16.03.1720
	∞ 04.09.1703
K: keine Kinder bekannt	

Noch zu Lebzeiten von Johannes Flerzheim wurde sein Schwiegersohn Johannes Kratz Pächter des Hofes.

Johannes Kratz, getauft am 01.01.1681 in Berzdorf, hat am 22.10.1705 Mechthild Flerzheim, die Tochter von Johannes Flerzheim und dessen erster Ehefrau Apollonia Gehlen geheiratet. Seit 30.12.1716 ist die Familie Kratz – Flerzheim in Palmersdorf nachweisbar. Wann Johannes Kratz den Hof übernommen hat, ist unbekannt; es muss vor dem 30.12.1716 (Taufe der Tochter Christina) gewesen sein, denn damals wurde er als „*villicus Electoralis in Palmerstorff*“ bezeichnet. Johannes Kratz starb am 03.02.1749, seine Ehefrau Mechthild Flerzheim am 22.11.1756, damals wohl irrtümlich als Margaretha Flerzheim bezeichnet.

⁸ Ahnentafel der Familie Zweifel: siehe Brühl, Einzelfamilien.

⁹ Vgl. Wündisch, Brühl S. 32 ff.

Kratz, Johannes		Flerzheim, Mechthild (Anna Mechthild)	
~ 01.01.1681 in Berzdorf; + 03.02.1749		Eltern: Flerzheim, Johannes	
Eltern: Kratz, Peter		Geylen, Apollonia	
Bley, Margaretha		Halfe zu Palmersdorf	
Halfe zu Palmersdorf		+ 22.11.1756	
		∞ 22.10.1705	
K: Rudolf	05.12.1705	P: Klaren, Rudolf – Hunkirchen, Anna	
		∞ 26.01.1729 Dominik, Elisabeth	
Margaretha	18.09.1707	P: Bley, Margaretha – Flerzheim, Johannes	
		∞ 21.11.1728 Weiser, Johannes	
Heinrich	30.08.1709	P: Rospath, Heinrich – Surdt, Helena.	
		+ 24.01.1753 (ledig)	
Sebastian	04.10.1711	P: Cobelentz, Sebastian – Claren, Elisabeth	
Peter Josef	25.11.1714	P: Coblentz, Peter Josef (Geistlicher) – Claren, Maria	
Christina	30.12.1716	P: Flerzheim, Christina – Klarem, Wilhelm (Berzdorf)	
		∞ 27.04.1750 Wirtz, Joh. A. Friedrich	
Anna Gertrud	19.03.1719	P: Flerzheim, Christina (verh. Milser) – Baum, Philipp	
		∞ 06.02.1752 Kribben, Franz	
Catharina	20.05.1721	P: Hunkirchen, Catharina (Endenich) – Felten, Peter (Halfe in Berzdorf)	
		∞ 30.12.1744 Elberfeld, Ferdinand	
Johannes	05.03.1723	P: Flerzheim, Johannes (Senior-Halfe Palmersdorf) – N, Elisabeth (Dersdorf)	
		+ 25.04.1731 (Taufbuch)	
Anna Elisabeth	03.03.1726	P: Forn, Wilhelm (Burghalfe) – Müller, Elisabeth (verh. Elvenich)	
		∞ 12.10.1749 Frantzen, Gerhard	
Johann Peter	+ 24.11.1734 (ledig)		

Nach dem Tod von Johannes Kratz am 03.02.1749 wurde Nachfolger als Pächter des kurfürstlichen Hofes sein Schwiegersohn Franz Kribben, getauft am 12.11.1721, Sohn von Johannes Kribben und Margaretha Boven. Franz Kribben hat am 06.02.1752 die am 19.03.1719 getaufte Anna Gertrud geheiratet. Beim ersten Kind aus dieser Ehe wurde Kurfürst Clemens August Pate. Ob Franz Kribben bereits unmittelbar nach dem Tod von Johannes Kratz Halfe wurde, ist unbekannt.

Kribben, Franz		Kratz (Cratz), Gertrud (Anna Gertrud)	
Halfe auf dem kurf. Hof in Palmersdorf		~ 19.03.1719	
~ 12.11.1721; + 28.07.1769		+ 06.02.1779	
Eltern: Kribben, Johannes		Eltern: Kratz, Johannes, Palmersdorf	
Boven, Margaretha		Flerzheim, Mechthild	
		∞ 06.02.1752	
K: Clemens Felicitas	05.06.1753	P: von Wittelsbach, Clemens August (Kurfürst; Erzbischof) – Keyserstein, Felicitas	
		war 1801, wohl unverheiratet, Halfe in Palmersdorf	
Rudolf	04.11.1754	P: Kratz, Rudolf – Boufang, Margaretha	
Anna Mechthild	02.08.1756	P: Flerzheim, Mechthild – Frantzen, Gerhard	
		∞ 19.06.1791 Longerich, Peter Josef	
Johannes Josef	26.04.1758	P: Kribben, Johannes Josef – N, Barbara (Halfin in Godorf)	
		∞ 13.12.1788 Hackspiel, Anna	
Maria Elisabeth Christina	07.11.1759	P: Schurff, Peter – Cratz, Maria Christina	
		∞ vor 1801 → Eisel, Ferdinand	
Anna Margaretha	25.03.1766	P: Kribben, Johannes – Stein, Margaretha (verh. Schurff)	
Matthias	* um 1765 (Einw.liste 1801)		
	∞ Kribben, Gertrud		

Franz Kribben, „*Villicus Electoralis*“ (kurfürstlicher Pächter) starb am 28.07.1769, seine Gattin am 06.02.1779, ebenfalls in Palmersdorf.

Nachfolger von Franz Kribben als Halbe in Palmersdorf wurde sein Sohn Clemens, getauft am 05.06.1753. Von einer Eheschließung ist nichts erwähnt. Wann er den Hof übernommen hat, ist nicht bekannt. Wenn auch in der Einwohnerliste von 1801 Clemens an erster Stelle unter den Hofbewohnern genannt wird, so scheinen auch seine Brüder Rudolf (getauft am 04.11.1754) und Matthias (geb. um 1765, verheiratet mit Gertrud Kribben; drei Kinder) mitgeteilt zu sein; in einer Liste über Verpachtung vormals kurfürstlicher Liegenschaften es, der Hof sei „*an Erben Kribben für 800 Fr. und Zahlung der Contribution*“ verpachtet worden.

Der Hof sollte versteigert werden; am 20.03.1807 wurde er von der Domänenverwaltung in Aachen angeboten, die Ausbietung wurde jedoch wieder zurückgenommen, da der Hof inzwischen der Dotation der 4. Kohorte der Ehrenlegion zugewiesen worden war.¹⁰ Im Jahr 1810 stand der Hof dann tatsächlich zur Versteigerung an. Er wurde von Sachverständigen wie folgt beschrieben:

„Der Hof ist von einem Garten umgeben. Das Wohnhaus enthält im Erdgeschoß eine mittelgroße gepflasterte Küche, drei mittelgroße und zwei kleine Zimmer, zwei kleine gepflasterte Flure und einen Abtritt; darunter zwei kleine gewölbte Keller; im Obergeschoß sechs große und sechs kleine Zimmer; darüber ein großer Speicher. Schiefergedeckter Ziegelbau. Dazu ein Hof mit (näher nicht beschriebenen) Wirtschaftsgebäuden, etwa 77,64 ar Gemüse- und Baumgärten, 30 ar Wiesen sowie 52 ha Ackerland in 12 Stücken.“

Am 05.10.1810 hat Johann Joseph Boismard aus Köln den Hof für 36.000 Fr. ersteigert, nachdem er bereits 1807 den ehemaligen Cäcilianerhof erworben hatte.¹¹

Landwirtschaftlich ist Palmersdorf noch bis in die Nachkriegszeit 1945/50 genutzt worden. z. B. durch den 1941 dort eingezogenen Landwirtschaftsrat Franz Meyers. Heute ist das ehemalige Gelände der beiden Palmersdorfer Höfe zu Wohnungen umgebaut worden, wobei der Eindruck einer Hofanlage erhalten blieb.

¹⁰ Napoleon wollte einer ihm hörige Oberschicht ein gesichertes Renteneinkommen zusichern. Dafür wurden „Dotationen“ (wir würden sie als „Rentenfonds“ bezeichnen) gegründet, deren Liegenschaften Staatseigentum blieben. Erster Dotationsempfänger im Brühler Raum war die Ehrenlegion. (Wündisch S. 317)

¹¹ Angaben zur Versteigerung nach Wündisch, Brühl, S. 311-348. Nach den vorliegenden Listen wurde der Hof unter Nr. 12 geführt. Vgl. S. 313, 322, 324, 328 und 333.

2) Burghof

„Keimzelle der Stadt Brühl war der Herrenhof, den Erzbischof Philipp v. Heinsberg um das Jahr 1185 an der Stelle erbauen ließ, an der heute das Brühler Schloß steht. Diese Stelle war vormals eine auf drei Seiten von Sumpfwald umschlossene Halbinsel, die zwar von Westen her frei zugänglich war, aber nach dieser Seite durch Aushebung breiter Gräben leicht abgeschirmt werden konnten. In dem hier erbauten Hof „Brule“ faßte Philipp v. Heinsberg zwei Höfe zusammen, die schon seit dem 7 Jh. als Talhöfe der Kölnischen Kirche gehörten: Merreche und Pingsdorf. Die Zweck dieser Zusammenfassung ist unschwer zu erkennen: An der leicht zu verteidigen neuen Hofstelle konnte man die für den Unterhalt des erzbischöflichen Gefolges wichtigen Naturalabgaben der Merrecher und Pingsdorfer Hintersassen sicherer einlagern als an den beiden alten Hofstellen.“¹²

Der Burghof in Brühl ist bevorzugter Aufenthaltsort der Kölner Erzbischöfe und Kurfürsten, die als Landesherren lange Zeit hindurch mit ihrer Hauptstadt Köln verfeindet waren. Später ist der Burghof dann wohl, um dem Burgbau zu weichen, nach Westen verlagert worden. Das Wohnhaus lag an der Ecke der heutigen Schloßstraße/Markt; samt den Stallungen nahm der Hof die ganze jetzt bebaute Fläche zwischen Schloßstraße und Bahnhofstraße ein.

Nach der kurfürstlichen Landesbeschreibung von 1609 umfasste er 402 Morgen Ackerland, wovon 164 Morgen „zum Schlosse Brühl unmittelbar“ genutzt wurden, sowie Baumgärten und Wiesen. Am 23.09.1632 stellte der damalige Kölner Erzbischof Ferdinand den Burghof als Sicherheit für ein Darlehen von 3.000 Goldgulden, das er vom Stift St. Andreas erhalten hatte.¹³

Erster uns bekannter Halfen im Burghof ist Heydenreich Cratz; er in einer Urkunde vom 14.05.1374 genannt.

1645 wurde Johann Frohn als „Halfmann in Brühl“ bezeichnet. In einem durch drei Instanzen geführten Prozess ging es in den Jahren 1645 bis 1650 um Besitzstreitigkeiten zwischen Johann Frohn als Beklagtem und Herbert Petzen als Kläger. Sogar der Erzbischof war als Intervenient beteiligt, schließlich war er der Pächter. Der Vater des Johann Frohn, Hilger Frohn, war verheiratet mit Sophia Lindlar. Diese war in erster Ehe mit dem Vater von Herbert Petzen verheiratet gewesen. Offensichtlich war der Vater des Herbert Petzen der Pächter des Hofes. *„Zur Sicherung der Kontinuität wurden ... die Pachtverträge stets auch von den Ehefrauen mitunterschieden. Wenn ein Halfe plötzlich starb, konnte seine Frau das Pachtverhältnis weiter führen. Die Regel war, dass diese sich dann schnell wieder verheiratete und mit dem neuen Gatten die Bewirtschaftung des Hofes fortführte.“¹⁴* Das scheint auch bei Sophia Lindlar der Fall gewesen zu sein. Nach dem Tod ihres Mannes heiratete sie den Hilger Frohn; dieser war nunmehr Halfe des Burghofes. Allerdings fühlte sich Herbert Petzen, Sohn aus erster Ehe der Lindlar, bei der Aufteilung der Güter benachteiligt und klagte gegen seinen Stiefvater Hilger Frohn. Das Endurteil bestätigte letztlich den Pachtvertrag mit dem neuen Pächter Johann Frohn.

Als nächster Halfe wird Balthasar Forn genannt. Vermutlich, aber nicht sicher, war er ein Sohn von Johann Frohn und somit Enkel von Hilger Frohn und Sophia Lindlar, wobei der Name sich von Frohn zu Forn gewandelt hat. Balthasar Forn ist der erste Burghalfe, der in den Kirchenbüchern von Brühl erwähnt wird. Bei einer Taufe am 25.07.1655 ist Patin *„Lucia Balthasaris Forn Burghalffens Haußfrau“*. Von seiner Frau kennen wir nur ihren Vornamen. Balthasar muss in Brühl ein angesehener Mann gewesen sein; er war Siebener seit 1655, Schöffe seit 1666 und Bürgermeister im Jahr 1676.

Nach dem Tod seiner ersten Frau (1660/61) hat Balthasar erneut geheiratet: Maria, Tochter des Keldenicher Halfen Christian Auf dem Berg. Letztmalig als Burghalfe genannt wurde Balthasar bei einer Taufe am 26.11.1675, bei der seine Ehefrau Patin war. Balthasar starb vor dem 21.05.1676.

¹² Wündisch, Brühl S. 15

¹³ Stadtarchiv Köln; Best. 201 (St. Andreas), U 3/592

¹⁴ Borisch S. 5

Forn, Balthasar; Burghalfe		N, Luzia	
seine 1. Ehe			
Schöffe; Konsul; Bürgermeister (1676)			
∞ vor 25.07.1655			
K: Anna Angela	23.04.1656	P: Vinhoven, Johannes (Amtsverwalter) – N, Anna Angela (Frau von Oberkellner Buschmann)	
Catharina	05.01.1659	P: Hücheln, Dietrich (Halfe; Palmersdorf) – N, Anna (Frau des Schulmeisters)	
Veronica	21.09.1660	P: N, Johannes (Halfe) – N, Veronica (Buschdorf)	
Forn, Balthasar		Auf dem Berg, Maria	
BvB; Burghalfe		aus Keldenich; ihre 1. Ehe	
2. Ehe		Vater: Auf dem Berg, Christian; Kirchenhalfe in Keldenich	
Brühl		2. Ehe am 21.05.1676 mit Frohn (Fron), Leonhard	
+ vor 21.05.1676		± 12.11.1703	
∞ vor 04.12.1661			
K: Christian	04.12.1661	P: am Berg, Christian – Sibylla (Frau von Heinrich Fasbender)	
Heinrich	29.11.1662	P: N, Heinrich (Kirchenhalfe, Walberberg) – Hoch, Barbara (Frau des Fronhalfen; Vochem)	
∞ von Loewen, Maria			
Johannes	23.05.1666	P: Auf dem Berg, Johannes (Halfe, Geildorf) – Gertrud (Frau von Matthias Freins; Pingsdorf)	
+ Brühl (vor 1677 (Borisch, Halfenfamilien in Brühl)			
Adrian	10.06.1668	P: Keill, Adrian (Halfe in Köln) – Auf dem Berg, Gertrud (Frau von Joh. Pütz; Bayerhalfe in Köln)	
Maria	21.01.1670	P: N, Leonhard (Halfe; Berzdorf?) – Schmitz, Maria (Frau von Unterkellner Simon Bodife)	
Dionysius	Sept. 1671	P: Bodife, Dionysius; Senator; Brühl – Margaretha (Frau von Edmund Forn)	
± 29.12.1662 ein Kind des Balthasar Forn			

In zweiter Ehe hat Maria Auf dem Berg am 21.05.1676 den Leonhard Frohn aus Urfeld geheiratet. Er wurde am 11.06.1677 als im Burghof wohnend und am 01.05.1678 als Burghalfe genannt. Er dürfte unmittelbar nach der Heirat 1676 den Hof übernommen haben. Leonhard starb nach dem 01.05.1678.

Frohn (Fron), Leonhard		auf dem Berg (Vom Berg), Maria	
im Burghof Brühl; aus Urfeld		ihre 2. Ehe (ihre 1. Ehe mit → Forn, Balthasar)	
+ vor 12.12.1678		(ihre 3. Ehe 12.12.1678 mit → Burger, Michael)	
± 12.11.1703			
∞ 21.05.1676			
K: Johannes	11.06.1677	P: Zündorf, Johannes (Bäcker; Bürger von Köln) – Hagemann, Margaretha (aus Zündorf; Großmutter)	

Am 12.12.1678 hat seine Witwe den Michael Burger geheiratet. Auch er dürfte mit der Heirat Pächter des Burghofes geworden sein; erwähnt ist er als Halfe in den Kirchenbüchern zum ersten Mal am 10.03.1680. Aus dieser Ehe sind keine Kinder hervorgegangen. Zum letzten Mal wird er am 15.11.1701 Burghalfe genannt. Seine Ehefrau Maria starb im November 1703; am 12.11.1703 wurde sie beigesetzt. Kurz vor ihrem Tod, so berichtet Bertram, hat „*Maria auf 'm Bergh Wittib Fohn gewesene Burghalfensche allhier 1706 zu den Donnerstagsmessen der Kirche vermacht 100 Rthlr.*“ Die Jahreszahl 1706 ist ein Irrtum Bertrams; Maria starb bereits 1703.¹⁵

¹⁵ Bertram, Chronik S. 104

Burger, Michael	Auf dem Berg, Maria
Halfe auf dem Burghof in Brühl aus Efferen	± 12.11.1703 ihre 3. Ehe (ihre 1. Ehe mit → Forn, Balthasar) (ihre 2. Ehe 21.05.1676 → Frohn (Fron), Leonhard)
	∞ 12.12.1678
K: Aus dieser Ehe sind keine Kinder bekannt.	

Aber die Bewirtschaftung des Hofes blieb in der Familie. Nunmehr konnte Heinrich Forn, der Sohn von Balthasar Forn und der Maria Auf dem Berge, getauft am 29.11.1662 den Hof pachten. Heinrich hat vor 18.03.1685 Maria von Löwen (Löwen/Brabant) geheiratet. Wann Heinrich den Hof übernommen hat, ist unbekannt; am 17.04.1700 wird er erstmals als Burghalfe erwähnt. Vom Ehepaar Heinrich Forn – Maria von Löwen sind uns dreizehn Kinder namentlich bekannt. Am 25.05.1720 starb „*Henricus Forn Villicus Serenissimi Electori Nostris hinc Brulæ*“ (Heinrich Forn, Pächter des Hofes unseres Durchlauchtigsten Herrn Erzbischofs hier in Brühl). Seine Ehefrau ist als Witwe noch am 13.12.1722 nachweisbar; wann sie starb, ist unbekannt.

Forn (Fohrn), Heinrich	von Loeven, Maria
~ 29.11.1662; + 25.05.1720 Eltern: Forn, Balthasar auf dem Berge, Maria Burghalfe in Brühl	aus Löwen, Brabant noch 13.12.1722 nachweisbar Eltern: Löwen, Johannes, Burbacher Halfe,
	∞ vor 18.03.1685
K: Johannes 18.03.1685	P: N, Johannes (Vater der Mutter; aus „Löwen“) – Auf dem Berg, Maria (Großmutter; Frau des Burghofpächters) + vor 1690 (vgl. Borisch, Monika: Halbfamilien in Brühl)
Leonhard 12.08.1687	P: Berg, Leonhard (Pfarrer in Urfeld) – Wolper, Sibylla und Ehemann Jakob Rungs
Johannes 17.07.1690	P: N, Johannes (aus Brabant) – N, Anna (Keldenich) + 02.05.1691
Wilhelm 17.02.1693	P: Bodife, Wilhelm – Jens, Maria (Frau des Falkners) ∞ 21.12.1715 Gudula Sürth. → Forn, Wilhelm
Hubert 06.06.1694	P: Fabri, Hubert (Notar; Brühl) – Forn, Maria (Frau des Burghofpächters; Brühl) + 23.11.1737 (ledig; Burghof)
Catharina 30.11.1696	P: N, Maria – N, Catharina (Sechtem)
Balthasar 27.11.1698	P: Brunn, Balthasar (Bliesheim) – Berg, Maria (Witwe)
Christian 01.07.1700	P: auf dem Berge, Christian – auf dem Berge, N (Frau des Halfen; Badorf)
Agnes 20.02.1702	P: Löffen, Johannes – Agnes (verh. Schnorrenberg; Köln)
Dionysius 28.08.1704	P: Forn, Dionysius – Buch, Maria Hatte ein uneheliches Kind Heinrich (~ 30.10.1735; + 03.03.1736) + 12.08.1768 (ledig)
Maria 30.11.1706	P: Reufer, Maria – Fabri, Hubert
Christian 29.12.1710	P: Schüller, Christian – Elvenich, Margaretha + (Taufbuch)
Johannes	± 31.10.1706
± 17.04.1700 zwei Kinder des Burghalfen Heinrich Forn	
± 08.09.1703 ein Söhnchen (filiolus)	
± 20.04.1703 ein Kind aus dem Burbacher Hof	
± 31.10.1706 ein Kind von Heinrich Forn	

Nach dem Tod von Heinrich Forn im Jahr 1720 dürfte dessen Sohn Wilhelm Halfe auf dem Burghof geworden sein. Wilhelm, getauft am 17.02.1693, hat am 21.12.1715 Gudula Sürdt, die Tochter von Johannes Sürth und Elisabeth Schäfer, geheiratet. Zwar ist Heinrich als Burghalfe erst am 24.09. 1724 in den Kirchenbüchern Brühls nachweisbar, er dürfte aber bereits nach dem Tod des Vaters den Hof

übernommen haben. Er blieb Burghalfe bis zu seinem Tod im Juli 1746; er starb „*ex phtisi*“, an der durch Tuberkulose verursachten Schwindsucht. Seine Gattin Gudula überlebte ihn um fast 20 Jahre; am 11.04.1766 „*obiit Villica hęc in Villa Electorali vulgo im burghof Gudula Surdts Wilhelmi Fornis relicta Vidua*“ (starb die Pächterin auf dem Erzbischöflichen Hof – gewöhnlich Burghof genannt – Gudula Surdts, die Witwe von Wilhelm Forn). – Neun Kinder von Wilhelm Forn und Gudula Sürth sind bekannt.

Forn (Fohn), Wilhelm		Sürdt, Gudula	
~ 17.02.1693; + Juli 1746 (Schwindsucht)		+ 11.04.1766	
Burghalfe in Brühl		Eltern: Sürdt, Johannes, Brühl	
Markt Haus Nr. 7 links „Im Burghof“		Schäfer, Elisabeth	
Eltern: Forn, Heinrich Löven, Maria			
		∞ 21.12.1715	
K: Maria Elisabeth	29.01.1716	P: von Loeven, Maria (verh. Forn) – Sürdt, Johannes ∞ 10.12.1739 Hertmanni, Cornelius (dessen 2. Ehe)	
Elisabeth	14.02.1718	P: Scheffer, Elisabeth (verh. Sürdts) – Forn, Heinrich ∞ 10.04.1741 Ningelgen, Heinrich	
Margaretha	28.04.1720	P: Forn, Margaretha – Scheffer, Theodor (Geidorf) + 16.08.1721 (Taufbuch)	
Anna Margaretha	14.05.1722	P: Sürdt, Anna (Schwester der Mutter) – Forn, Hubert (Bruder des Vaters) Hatte ein uneheliches Kind Johannes Wilhelm (dieses ~ 09.10.1740)	
Christina	24.09.1724	P: Forn, Christina (Godorf) – Altstetten, N (Bonn) + 24.12.1762 (ledig)	
Maria Agnes	28.08.1726	P: Elvenich, Matthias (kurfürstl. Gärtner; Brühl) – Forn, Maria Agnes (Halfin auf dem Sioniterhof in Godorf) ∞ 04.02.1748 Weber, Johannes Jodocus	
Heinrich	09.12.1728	P: Flamersheim, Heinrich (Bürger von Köln) – Forn, Sibylla (verh. Hommelsheim; Halfin auf dem Hagenhof in Berzdorf) + 21.01.1763 (ledig)	
Maria Theresia	31.05.1731	P: Florquin, Franz (Domvikar; Köln) – N, Maria Theresia + 18.07.1734 (Taufbuch)	
Maria Magdalena Antonia	02.03.1734	P: Hoen, Heinrich (Oberkellner; Herr) – de Punto, Maria Magdalena (verh. Thesinger) ∞ 05.03.1763 → Knoth, Johannes Georg	

Im Juli 1746 war Wilhelm Forn gestorben. Sein jüngstes Kind Maria Magdalena Antonia, getauft am 02.03.1734, war beim Tod des Vaters erst zwölf Jahre alt. Am 05.03.1763 heiratete Maria Magdalena im Alter von 29 Jahren den damals etwa 44 Jahre alten ledigen Johannes Georg Knoth. Bereits im folgenden Jahr, am 16.01.1764, wird Johannes Georg Knoth als Burghalfe erwähnt; er wird also bei der Heirat 1763 auch Pächter des Burghofes geworden sein. Wer jedoch in den fast 17 Jahren zwischen dem Tod von Wilhelm Forn 1746 und der Heirat seiner Tochter Maria Magdalena mit Johannes Georg Knoth 1763 Halfe auf dem Burghof war, ist unbekannt.

Knoth, Johannes Georg		Forn, Maria Magdalena	
Halfe auf dem Burghof in Brühl + 24.01.1795 (76 Jahre)		~ 02.03.1734; + 30.09.1766 (Schlaganfall) Eltern: Forn, Wilhelm, Burghof Brühl Sürdt, Gudula	
∞ 05.03.1763			
K: Johannes	16.01.1764	P: Bollig, Johannes (Halfe in Vochem) – Sürdt, Gudula (Witwe Forn)	
		∞ vor 28.04.1790 Schmitz, Agnes	
Maria Gudula	17.04.1765	P: Schütz, Johannes Georg – Sürdt, Maria Gudula (Witwe Forn)	
		∞ 24.11.1789 Axer, Matthias	

Johannes Georg Knott wird in den Kirchenbüchern Brühl bis zu seinem Tod am 24.01.1795 als Burghalfe bezeichnet. Da aber sein Sohn Johannes bereits am 11.06.1794 Burghalfe genannt wurde, dürfte Johannes Georg (er war damals 75 Jahre alt) den Hof schon früher, vielleicht um 1790, seinen Sohn Johannes übergeben haben. – Ob Johann Georg Knott jener ist, der ein Braunkohlenfeld „St. Georg“ nannte¹⁶, sei dahin gestellt.

Johannes Knott war, wie dargelegt, vermutlich schon um 1790 Halfe aus dem Burghof. Er war der letzte Halfe des Burghofes in Brühl. Es sei angemerkt: Von 1655 an stammten die Pächter aus der Familie Forn.

Knott, Johannes		Schmitz, Agnes	
„Aufm Marckt“, Burghof (1801) ~ 16.01.1764		* um 1763	
Eltern: Knoth, Johannes Georg (Halfe auf dem Burghof) Forn, Maria Magdalena			
K: Johannes Georg	28.04.1790	P: Knott, Johannes Georg – Brecker, Maria Magdalena	
Anna Maria Magdalena	15.11.1791	P: Axer, Matthias – Brecker, Maria Magdalena + 11.06.1794	
Heinrich	25.12.1792	P: Knott, Heinrich – Knott, Gudula	
Anna Maria Magdalena	05.07.1795	P: Brecker, Maria Magdalena in Einw.liste 1801 nicht erwähnt	
Anna Maria	16.04.1797	P: Conzen, Franz – Schmitz, Anna Maria (verh. Kemps)	
Gertrud	* nach 1799		

1802 wurden die vormals kurfürstlichen Liegenschaften staatlicher Besitz der französischen Nation. Damals war der „Burghof mit 67,3 ha Land verpachtet an Johann Knott für 1.500 Fr und Zahlung der Contribution“. Viele Höfe wurden damals durch die Domänenverwaltung in Aachen versteigert. So stand auch der Burghof am 20. März 1807 (wie auch der ehemals kurfürstliche Hof in Palmersdorf) zur Versteigerung an. Die Ausbietung wurde jedoch zurückgenommen, da der Hof dem Dotationsfonds der Ehrenlegion zugewiesen worden war. Am 05.10.1810 wurden dennoch – der französische Staat brauchte für seine Kriegsführung viel Geld – viele Höfe, darunter auch der Burghof und der Palmersdorfer Hof, versteigert. Die Gutachter beschrieben den Hof:

„Ein Wohnhaus, das zur einen Seite an das Haus Nr. 42 des Herrn Zaaren grenzt und zu anderen Seite die Ecke einer öffentlichen Straße bildet. Es enthält im Erdgeschoß eine große gepflasterte Küche sowie ein großes, zwei mittelgroße und zwei kleine Zimmer; darunter zwei gewölbte Keller, einen mittelgroßen und einen kleinen; im Obergeschoß drei mittelgroße und acht kleine Zimmer; darüber ein großer Speicher, neben dem sich noch ein kleiner Abstellplatz befindet. Das Haus ist ein schiefergedeckter Ziegelbau. Dazu ein Hof, Wirtschaftsgebäude (nicht näher beschrieben), etwa 50,64 ar Garten, 4,72 ha Wiesen in 3 Stücken und 62 ha Ackerland in 6 Stücken.“

¹⁶ Wündisch, Klütten S. 65

Der Hof ging für 64.000 Fr je zur Hälfte an J. J. Neuß, Broich bei Eschweiler, und J. P. Weyers, Neusen bei Broich. „Die beiden Erwerber – J. P. Weyers war wohl der bekannte Makler – verkauften dann – wann und zu welchem Preis, ist noch ungeklärt – an den Kölner Kaufmann Joh. Wilhelm Meiser, der ihn ab 1816 ausschachtete. Am 18. Februar 1816 versteigerte Meuser 14,63 ha Ackerland in 22 Teilstücken, einige Verkäufe folgten, und am 16. Mai 1817 schließlich versteigerte er die Hofstelle in 4 Teilstücken, wobei die Ackerer Andreas Meyer den eigentlichen Burghof für 12.441,70 Fr erwarb.“¹⁷

¹⁷ Wündisch, Brühl S. 346, Fußnote 60. Zur Versteigerung am 18.02.1816 gibt Wündisch an: *Notar Gansen UR Nr. 1049*, zur Versteigerung vom 16.05.1817: *Notar Gansen UR Nr. 1317*. Zudem verweist Wündisch auf Zilliken in den Brühler Heimatblättern 1926, S. 2. – Die Daten und Texte zur Versteigerung aus Wündisch, Brühl S. 313, 322 und 328.

3) Sioniterhof

auch Sionshof, früher auch Lutzenrather Hof, später Janshof genannt

Der Hof begegnet unter drei Bezeichnungen:

- Der den Kölner Sionsschwestern gehörende Hof in Brühl wurde Sioniterhof genannt.
- 1656 wurde der Pächter „Lutzenrather Halfmann“ genannt; demnach hieß der Hof damals Lutzenrather Hof. Der Ursprung des Namens ist nicht bekannt. Noch 1695 ist Johannes Sürth Halfe „in Lutzenrotter auf'm Sioniterhof“.
- Nach Johannes Sürth wird der Hof später „Janshof“ genannt.

Eigentümer des Sioniterhofes in Brühl war das Sionskloster im Kölner Severinsviertel. Das Kloster wurde von Heinrich III. von Sayn (gestorben 1247) und seiner Gemahlin Mechthild von Landsberg gestiftet; sie gaben dem Kloster den Namen Sion (von Sayn) bzw. Maria Spiegel. Das Zisterzienserinnenkloster wurde am 16.12.1614 von Kölner Erzbischof Hermann „wegen seines vollständigen sittlichen und materiellen Verfalls“ aufgelöst und dem Brigittenorden übergeben. Auf welche Weise das Sionskloster in den Besitz des Brühler Hofes kam, ist zurzeit offen.

Der Brühler Sioniterhof lag westlich der Uhlstraße, durch die „Sionitergasse“ mit der Uhlstraße verbunden.¹⁸ Noch heute heißt der Platz zwischen Uhlstraße und Wallstraße „Janshof“.

Erster uns namentlich bekannter Halfe auf dem Sioniterhof war Reinhard Pesch, vermutlich Sohn von Lambert Pesch zu Alstädten.¹⁹ Bei der Taufe der Catharina am 17.03.1656 wird als Vater genannt „Reinhart Lutzenrader Halffman“, bei der Taufe der Elisabeth heißt er „Reinhardt im Hoff“. Er wird zwar am 25.05.1660 letztmalig als Halfe bezeichnet, doch dürfte er auch weiterhin Pächter des Sioniterhofes gewesen sein. – Am 06.02.1669 hat Reinhard Pesch seine zweite Frau geheiratet: Barbara Bushaar (Pusacker). Wann Reinhard Pesch und wann seine Frau Barbara gestorben sind, ist nicht bekannt.

Pesch, Reinhard		N, Margaretha	
Halfe auf dem Sionshof seine 1. Ehe		+ vor 06.02.1669	
		∞ vor 17.03.1656	
K: Catharina	17.03.1656	P: Fasbender, Heinrich – Müller, Catharina (Tochter v. Alexander Müller)	
Elisabeth	11.04.1658	P: Bodife, Dionysius – Mattheießen, Elisabeth („des Gärtners Frau“)	
Johannes	25.05.1660	P: Baltz, Johannes (Küster in Plittersdorf) – N, Gertrud (Schwester der Mutter)	
Martin	03.09.1662	P: Pesch, Martin – Bartwolff, Adelheid	
Angaben teilweise aus Borisch, Halfenfamilien			
Pesch, Reinhard		Bushaar (Pusacker), Barbara	
Halfe auf dem Sionshof seine 2. Ehe		∞ 06.02.1669	
K: keine Kinder bekannt			

Am 30.01.1689 haben Johannes Sürth, Sohn des Rondorfer Johannishof-Halfen Heinrich Sürth und der Margaretha Rospath aus Urfeld, und Elisabeth Schäffer geheiratet. Zwar wird Johannes erst am 11.06.1697 beim Tod seines „filiolus“ (Söhnchens) als Halfe auf dem Sioniterhof bezeichnet, doch dürfte er bereits etwa ab der Heirat 1689 Pächter des Hofes gewesen sein. Bei der Taufe seiner

¹⁸ Bertram, Chronik S. 106, 141.

¹⁹ Borisch vermutet, dass der Pate Martin Pesch identisch ist mit dem „Pescherhalfen“ Martin Pesch zu Alstädten, Sohn des Lambert Pesch, also sehr wahrscheinlich ein Bruder des Reinhard.

Tochter Agnes war die Äbtissin des Kölner Sioniterklosters Patin; bei der Taufe von Paul übernahm der Prior des Kölner Klosters, das damals Doppelkloster war, die Patenschaft. – Beim Schützenfest 1695 ist Johannes Sürdt, „Halferer in Lutzenrotter auf'm Sioniterhof“, als Mitglied der St. Sebastianus-Bruderschaft in das Schützenbuch eingetragen.²⁰

Johannes Sürth blieb Halfe bis zu seinem Tod am 15.12.1737; damals wurde er als „D. Joannes Sürdt Scabinus et Consull et Villicus sionitarum“ bezeichnet (als Herr, Schöffe, Ratsherr und Pächter des Sioniterhofes). Die Titel zeigen seine hohe Stellung auf; die Anrede „Herr“ stand nur vornehmen Leuten zu, er war Schöffe seit 1726, Ratsherr (nachweisbar 1703) und – hier nicht erwähnt – er war 1703, 1705, 1715 und 1726 Bürgermeister in Brühl.²¹ Etwa 47 Jahre lang war Sürth Halfe des Sioniterhofes, und schon bald wurde dieser Hof nach ihm – Johannes – „Janshof“ genannt.

Sürdt, Johannes		Scheffer (Schäffer), Elisabeth	
* um 1664 Rondorf; + 15.12.1737		~ 29.06.1664; + 09.06.1743	
Halfe auf dem Sioniter Hof; Schöffe; Konsul		Eltern: Scheffer, Dietrich	
Eltern: Sürth, Heinrich, Halfe in Rondorf		Mestorff, Christina	
Margaretha Rospath aus Urfeld		Bohle	
		∞ 30.01.1689	
K: Elisabeth	31.01.1694	P: Sürdt, Elisabeth, Melaten – Schäfer, Dietrich (Bohle)	
Heinrich	16.02.1696	P: Asperschlag, Heinrich – Horckmann, Christina	
Agnes	16.05.1698	P: Scheffer, Dietrich – N, Agnes (Äbtissin in Köln; Kloster Sion)	
Paul	13.08.1700	P: Koedt, Paul (Pater Prior, Sion) – Meller, Catharina (Frau des Fronhalfen in Fischenich)	
Elisabeth	30.04.1702	P: Fasbender, Peter (Halfe auf dem Daberger Hof) – N, Elisabeth (Fischenich)	
Anna	09.11.1707	P: Zündorff, Anna – Massier – Heinrich	
		∞ 21.02.1729 Klemmer, Heinrich	
Gudula	∞ 21.12.1715	Forn, Wilhelm (Gudula wird am 14.05.1722 als Schwester der Anna bezeichnet)	
	± 11.06.1697	ein „Söhnchen“	
	± 04.06.1701	ein „Töchterchen“	
	± 21.06.1701	ein „Söhnchen“	

Angaben teilweise aus Borisch, Halfenfamilien

Nach dem Tod von Johannes Sürth wurde Adolph Ningelgen Halfe im Sioniterhof. Seine Eltern Heinrich Ningelgen und Gertrud Meinertzhagen wohnten in Liblar, wo Heinrich Schöffe war und wo Adolf vermutlich auch geboren wurde. Adolph hat vor 18.02.1742 Elisabeth Forn, eine Nichte der Gattin des Johannes Sürth, geheiratet. Erstmals wird er am 23.05.1742 als Halfe auf dem Sioniterhof erwähnt. Seine Frau Elisabeth starb am 19.05.1747, elf Wochen nach der Geburt des Kindes Johannes Josef.

Wenige Wochen später, am 01.07.1747, hat Adolph dann in Heddinghoven (bei Lechenich, heute Ortsteil von Erftstadt) Elisabeth Roltzhoven geheiratet. Elisabeth starb am 07.04.1754 im Kindbett.

Vor dem 22.09.1755 hat denn Adolph Ningelgen ein drittes Mal geheiratet: Adelheid Schmitz. Mit ihr hatte Adolph acht Kinder. Adolph starb am 09.03.1771. Fast 30 Jahre war er Halfe auf dem Sioniterhof gewesen.

²⁰ Bertram, Chronik S. 136.

²¹ Wündisch, Brühl S. 125.

Ningelgen, Adolph		Forn, Elisabeth	
Halfe auf dem Sioniterhof 1747: Haus Nr. 25 rechts (Uhlstraße 52) seine 1. Ehe Eltern: Ningelgen, Heinrich; +; Schöffe Meinerzhagen, Gertrud Liblar		~ 14.02.1718 Brühl + 19.05.1747 Eltern: Forn, Wilhelm (Burghalfe) Sürdt, Gudula	
		∞ 10.04.1741	
K: Johannes Wilhelm	18.02.1742	P: Forn, Johannes Wilhelm – Meinigshag, Gertrud	
Cornelius Josef	13.11.1743	P: Hertmanni, Cornelius Josef – Forn, Anna Margaretha	
		∞ 27.09.1778 Schurff, Anna Maria	
Johannes Josef	07.11.1745	P: Honecker, Johannes Josef – Sürdt, Anna	
		+ (Taufbuch)	
Johannes Josef	01.03.1747	P: Ningelgen, Johannes Josef – Forn, Agnes	
Angaben teilweise aus Borisch, Halfenfamilien			
Ningelgen, Adolph		Roltzhoven, Elisabeth	
Brühl; seine 2. Ehe		+ 07.04.1754 (im Kindbett)	
		∞ 01.07.1747 in Heddinghoven	
K: Anna Maria	06.09.1748	P: Roltzhoven, Paul – Jonen, Anna Maria	
Theodor Josef	17.06.1750	P: Jonen, Theodor Josef – Langen, Maria	
		∞ 15.01.1776 Dominick, Gertrud	
Johannes	24.01.1752	P: Roltzhoven, Johannes – Forn, Agnes	
Ningelgen, Adolf		Schmitz, Adelheid	
Halfe auf dem Sioniterhof; Brühl seine 3. Ehe; + 09.03.1771		ihre 1. Ehe (2. Ehe 09.05.1771 Knot, Heinrich)	
		∞ vor 22.09.1755	
K: Christian	22.09.1755	P: Ningelgen, Christian – Schmitz, Margaretha	
Heinrich	31.07.1756	P: Dominick, Heinrich – Fasbender, Gertrud	
Adelheid	21.08.1757	P: Schmitz, Wilhelm – Ningelgen, Adelheid	
Maria Agnes	22.01.1760	P: Schmitz, Johannes – Forn, Maria Agnes	
Johannes	28.12.1762	P: Hunkirchen, Johannes – Ningelgen, Gertrud	
Elisabeth	21.03.1764	P: Ningelgen, Johannes – Dondorff, Elisabeth	
		+ 05.02.1779	
Michael	21.02.1768	P: Güsten, Michael – Cochois, Maria Anna	
Anna Margaretha	12.05.1769	P: Decker, Johannes – Stein, Anna Margaretha (Witwe Schurff)	
		+ 1812 in Sürth (Taufbuch)	

Nach dem Tod von Adolph Ningelgen hat dessen Witwe Adelheid Schmitz am 09.05.1771 den Heinrich Knott aus Lechenich geheiratet. Es scheint, dass dieser Pächter des Sioniterhofes wurde; im Kommunionkinderverzeichnis 1795²² wird er als auf dem Janshof wohnend genannt. Die Tatsache, dass er dort genannt wurde, spricht dafür, dass er damals ein Kind im Alter von etwa 12 Jahren (geboren demnach um 1783) hatte, obwohl in den Kirchenbüchern Brühls kein Kind aus der Ehe Heinrich Knot / Adelheid Schmitz notiert ist. Wenigstens bis 1795 scheint Heinrich Knot den Hof gepachtet haben.

²² Bertram, Chronik S. 141

Knot, Heinrich aus Lechenich; seine 1. Ehe 1795: Janshof K: keine Kinder	Schmitz, Adelheid ihre 2. Ehe; + 10.03.1791 (Schlagenfall) (1. Ehe vor 22.09.1755 Ningelgen, Adolf) ∞ 09.05.1771
Knot, Heinrich 1801: Haus 178 – Aufm Marckt * um 1733; Ackersmann seine 2. Ehe K: keine Kinder bekannt	Lemper, Gertrud ihre 2. Ehe (1. Ehe 24.11.1771 Knoth, Cornelius) ∞ vor 1801

Am 10.03.1791 ist Adelheid Schmitz, die Gattin von Heinrich Knot, an einem Schlaganfall gestorben. Heinrich Knot hat dann die Gertrud Lemper (es war deren 2. Ehe) geheiratet. Da 1801 ein neuer Pächter des Janshofes genannt wird, muss Heinrich Knot den Janshof zwischen 1795 und 1801 verlassen und sich selbständig gemacht haben. Im Einwohnerverzeichnis von 1801 erscheint er als „Ackermann“, auf dem Markt wohnend. Vielleicht hatte Gertrud Lemper ja aus ihrer ersten Ehe entsprechendes Land in ihre zweite Ehe eingebracht.

Zwischen 1795 und 1801 ist dann Matthias Zons „Halbwinner“ des Janshofes geworden, wie das Einwohnerverzeichnis von 1801 aufweist. Die Gattin von Matthias Zons war 1801 bereits verstorben; von vier namentlich bekannten Kindern wissen wir nur ein ungefähres Geburtsjahr.

Zons, Matthias Halbwinner auf dem Janshof (1801) * um 1741 K: Johannes * um 1767 Maria Sibylla * um 1769 Catharina * um 1777 Christina * um 1782 Quelle: Einwohnerliste 1801	N, N + vor 1801
--	---------------------------

1802 wurden die vormals kirchlichen Liegenschaften staatlicher Besitz der französischen Nation. Damals wurde der Janshof mit 40,26 ha Land an Matthias Zons für 1.200 Fr. verpachtet. Bei der Versteigerung des Hofes am 20.05.1708 wurde der Hof von den Gutachtern wie folgt beschrieben:

„Das Wohnhaus enthält im Erdgeschoß Keller, Küche und 4 Zimmer, im Obergeschoß 5 Zimmer, darüber ein Speicher. Hof, Backhaus, zwei Pferdeställe, ein Kuhstall, drei Schweinekoben, Scheune, Wagenschuppen. Alles Lehmfachwerk, strohgedeckt. Dazu 40,25 ha Ackerland in 32 Stücken.“

Der Hof ging für 37.100 Fr. über an Franz Jakob Zaaren und Johann Peter Müller, beide zeitweise Bürgermeister bzw. Maire in Brühl. Zaaren verpachtete den Hof und verkaufte ihn dann, nachdem er seinen Johann Peter Müller abgefunden hatte, im Jahr 1828 an Franz Becker.²³ 1913 war die Liegenschaft „*Eigentum der Erben Hermann Becker*“.²⁴

²³ Angaben zur Versteigerung aus Wündisch, Brühl S. 316, 323, 330 und 338.

²⁴ Bertram, Chronik S. 98, 170

4) Brassartshof

auch Quattermarter Hof, Pantaleonshof, Degrootehof genannt

Der Hof lag an der Stelle des heutigen Steinweg Nr. 13. Erstmals erwähnt wird der Hof in einer Urkunde vom 20.01.1468, in der er „*der herren hoff van sint Panthaleon bynnen dem Bruell, geheyschen der Quattermarter hoff*“ genannt wurde. Der Hof war ursprünglich ein Burgmannslehen des erzbischöflichen Fronhofes in Brühl gewesen und gehörte als Lehen wohl einem Ritter aus der bekannten Kölner Familie Quattermart. Wie die Abtei St. Pantaleon an den Hof kam, ist ungeklärt; vermutlich hat sie ihn für den Fronhof in Badorf als Ausweichquartier im Schutz der Stadtmauern gekauft.

Als Pächter ist um das Jahr 1440 der Jägermeister Dietrich bekannt.

In der oben erwähnten Verkaufsurkunde hat die Abtei den Hof für nur zwei Malter Roggen an die Eheleute Thys (Matthias) und Luckart (Luitgard) aus Kendenich verkauft. Offenbar fand sich niemand, der einen angemessenen Kaufpreis für den Hof bezahlen konnte. Das hatte seinen Grund. Dietrich von Moers, Kurfürst von 1414 bis 1463, hatte, um Geld für den Hussitenkrieg, aber auch für seine kostspielige Hofhaltung zu beschaffen, fast alle seine Einkünfte verpfändet, so auch Schloss und Stadt Brühl. 1464 war der Junker Johann von Palant Amtmann (Drost) von Brühl. Er lieh dem Erzbischof Geld und erhielt dafür die Einkünfte der Stadt, die er „*in rüdester Weise*“ eintrieb. Die Koelhoff'sche Chronik berichtet, dass die Burg Brühl in den 1460er Jahren „*ein regelrechtes Raubritternest*“ gewesen sein.²⁵

Der Nachfolger Dietrichs von Moers war Ruprecht von der Pfalz (Erzbischof von 1463 – 1480). Im November 1468 kamen seine Truppen, um Schloss und Stadt Brühl einzunehmen. Die Einnahme der Stadt bereitete keine Schwierigkeiten; das Schloss jedoch wurde noch drei Monate verteidigt, bis sich die Besatzung am 19.02.1469 ergab; Johann von Palant fiel in die Hände Ruprechts.

Dass in den turbulenten Zeiten des Jahres 1468 für den Quattermarter Hof kein adäquater Preis zu erzielen war, wundert also nicht.

Im 17. Jahrhundert wurde der Hof von dem Kölner Bürgermeister Franz Brassart (1598 – 1671) erworben. Anfang 18. Jahrhunderts ging der Hof auf dessen Enkelin Anna Agatha, verheiratet mit Nikolaus de Groot über. Nach Bertram war der Hof damals „*Eigentum des Canonicus Debosch in St. Marien in Köln*“.²⁶

Der erste in den Brühler Kirchenbüchern genannte Halfe des Hofes ist Winand Contzen; er wird bei Taufen am 04.02.1658 und 14.01.1660 als Pate, am 04.02.1658 mit der Bezeichnung „*St. Braßartz Halffe*“ genannt; er war verheiratet mit Sibylla, deren Zunamen wir nicht kennen.²⁷

Contzen, Winand	N, Sibylla
Halfe auf dem Brassartshof	
K: keine Kinder bekannt	

Heinrich Kalscheuren war verheiratet mit Anna; ihr Zuname ist nicht bekannt. Bei der Taufe seiner einzigen uns bekannten Tochter am 22.04.1669, wie die Mutter Anna genannt, wurde er als villicus (Pächter) „*in H. brassarts hoff*“ bezeichnet.

²⁵ Vgl. Wündisch, Um den Quattermarter Hof. In: Brühler Heimatblätter Nr. 2; 1958.

²⁶ Bertram S. 143

²⁷ vgl. Taufe am 16.03.1659, bei der Sibylla Patin war.

Kalscheuren, Heinrich	N, Anna
Halfe auf dem Brassertshof	
K: Anna	22.04.1669 P: N, N (Fronhalfe in Fischenich) – Rats, Anna (Witwe Commern; Brühl)

Jahre vergehen, ehe wir in den Kirchenbüchern wieder eine Nachricht über einen Halfen im Brassartshof erhalten. Gerhard Böttener (er hatte am 29.10.1705 Anna Kerp, Tochter von Peter Kerp und Margaretha Bley, geheiratet) war Halfe auf dem Brassartshof.

Böttener, Gerhard	Kerp, Anna
+ 05.04.1720	~ 01.09.1678; ihre 1. Ehe
Halfe auf dem Brassertshof	(2. Ehe 26.10.1720 Frings, Johannes; Waldorf)
Eltern: Böttener, Gerhard Brewer, Veronica	Eltern: Kerp, Peter Bley, Margaretha
Langel	
	∞ 29.10.1705
K: Peter	28.01.1706 P: Kerp, Peter – Offergeld, Cunigunda
	∞ 23.10.1742 Frauenberg, Elisabeth
Martin	22.05.1712 P: Böttener, Martin – Böttener, Christina
	∞ 04.02.1740 Pützfeld, Agnes
Anton	18.08.1717 P: Esser, Anton – Breuer, Gertrud
	+ 19.10.1721 (Taufbuch)
Gudula	21.07.1720 P: Kerp, Gudula (verh. Böttener) – Zimmermann, Anton (Badorf)
	+ 21.11.1720 (Taufbuch)
Hilger	∞ 17.09.1734 Sechter, Agnes

Nach Gerhards Tod am 05.04.1720 hat Anna Kerp am 26.10.1720 Johannes Frings, Sohn von Johannes Frings und Clara Raumanns, geheiratet; auch Johannes Frings wurde Halfe auf dem Brassartshof.²⁸

Johannes Frings starb am 09.11.1756, vier Wochen später starb auch seine Ehefrau. Erst bei deren Tod erfahren wir, dass sie „*quondam Villici im brassart hoff relicta vidua*“, die Witwe des ehemaligen Pächters im Brassertshof, war. Spätestens 1747 dürfte Johannes Frings den Hof seinem Nachfolger übergeben haben, denn 1747 wird Johannes Peters als Brassartshalfe erwähnt.

Frings, Johannes	Kerp, Anna
Hospitalstraße 11 (Kirchgaß rechts, Haus Nr. 7)	
aus Waldorf; + 09.11.1756	ihre 2. Ehe; + 05.12.1756
Halfe auf dem Brassertshof	(1. Ehe 29.10.1705 Böttener [Pöttener], Gerhard)
Eltern: Frings, Johannes Raumanns, Clara	
	∞ 26.10.1720
K: Clara	26.03.1722 P: Raumann, Clara (Mutter des Vaters; Godorf) – Frings, Johannes (Bruder des Vaters; Godorf)
	∞ 20.02.1745 Becker, Johannes

In einer von Pfr. Mauel erstellten Einwohnerliste der Pfarrei Brühl aus dem Jahr 1747 wird der aus Frechen stammende Johann Peters, verheiratet mit Gertrud Fassbender, erwähnt; er wohnte „*im*

²⁸ Vgl. Wündisch, Um den Quattermarter Hof. In: Brühler Heimatblätter Nr. 2; 1958. – Die Tätigkeit des Gerhard Böttener als Halfe auf dem Hof wird in den Kirchenbüchern Brühls nicht erwähnt.

Brassertshof“ in der „Kirchgaß“ (heute Steinweg).²⁹ Bei seinem Tod am 13.03.1782 wird er als „villicus“ (Pächter) bezeichnet. Das Paar hat vor 11.12.1747 geheiratet. Vermutlich wird Johann Peters auch von da an bis zu seinem Tod am 13.03.1782 Halfe des Brassertshofes gewesen sein.

Peters, Johannes	Fasbender, Gertrud
Steinweg 7 (Kirchgaß rechts, Haus Nr. 16) (1747)	
Halfe auf dem Brassertshof	+ 03.09.1790
aus Frechen; + 13.03.1782	
K: Simon 11.12.1747	P: Peters, Simon – Vochen, Anna
Johannes 18.08.1749	P: Meyer, Johannes – Peters, Sibylla
Bernhard 07.09.1750	P: Öhmen, Bernhard – Vochen, Maria
Anna Gertrud 12.09.1752	P: Hennes, Anna Gertrud – Dominick, Heinrich
Anna Catharina 05.03.1756	P: Dominick, Anna Catharina – Peters, Peter
	∞ 25.11.1778 → Becker, Bernhard
	∞ 19.12.1779 → Müffler, Johannes

Anna Catharina, die am 05.03.1756 getaufte Tochter von Johannes Peters und Gertrud Fassbender, hat am 25.11. 1778 den aus Hermülheim stammenden Bernhard Becker geheiratet. Vielleicht sollte Bernhard einmal die Pacht des Hofes übernehmen; doch schon im Jahr nach der Heirat, am 26.09.1779, starb Bernhard.

Becker, Bernhard	Peters, Anna Catharina
aus Hermülheim	~ 05.03.1756; ihre 1. Ehe
+ 26.09.1779	(2. Ehe 19.12.1779 Müffler, Johannes)
	Eltern: Peters, Johannes
	Fasbender, Gertrud
	∞ 25.11.1778
K: keine Kinder bekannt	

Nunmehr heiratete Anna Catharina am 19.12.1779 den aus Efferen stammenden Johannes Müffler. Von namentlich bekannten acht Kindern lebten 1801 nur noch drei; fünf waren verstorben.

Meuffeler (Müffler), Johannes	Peters, Anna Catharina
Halbwinner, Brassertshof, Steinweg	~ 05.03.1756; ihre 2. Ehe
* um 1751 Efferen	(1. Ehe 25.11.1778 Becker, Bernhard)
	∞ 19.12.1779
K: Peter 05.12.1780	P: Müffler, Peter – Fasbender, Gertrud
	+ [?] Taufbuch
Anton 13.10.1782	P: Müffler, Anton – Preel, Elisabeth
	+ [?] Taufbuch
Gertrud 25.02.1784	P: Knott, Heinrich – Fasbender, Gertrud
	+ 25.01.1788
Maria Margaretha 20.03.1786	P: Müffeler, Peter – Axer, Margaretha
	+ 10.02.1788
Peter 10.03.1788	P: Müffeler, Peter – Fasbender, Gertrud
Anton 13.08.1790	P: Mueffler, Anton – Fuchs, Walburga
	in Einw.-liste 1801 nicht erwähnt
Anna Maria Veronika 09.08.1792	P: Welter, Johannes – Finger, Veronika
Walburgis * vor 1801 (Einw.-liste 1801)	

²⁹ Wündisch irrt, wenn er notiert, dass Johann Peters aus Frechen 1745 Clara, die einzige Tochter des Johann Frings geheiratet habe. Clara Frings hat am 20.02.1745 den Johann Becker aus Frechen geheiratet.

Der Brassartshof am Steinweg „gehörte 1808 einer Erbgemeinschaft Debors in Mecheln, die ihn bald darauf parzellenweise verkaufte“. ³⁰ Johann Müffeler starb 1820 als Bettler.

1826 verkauften die Erben Knott der Witwe Neukirchen ein Haus am Steinweg. Dieses Haus, „der Brassartshof genannt“, veräußerte die Witwe Neukirchen dann am 21.03.1829 an die Eheleute Peter Josef Geuer und Agnes Conzen. Noch 1913 war das Haus im Besitz „der Familie Geuer“. ³¹

³⁰ Wündisch, Brühl S.331

³¹ Bertram S. 143

5) Burbacher Hof

Der Burbacher Hof gehörte dem 1233 gegründeten Zisterzienserinnenkloster MariaBrunn in Burbach (heute Hürth-Burbach).

Ursprünglich lag der Hof in der „Burbergasse“, der heutigen Burgstraße, dort wo später das Belvedere stand und heute das Max-Ernst-Museum untergebracht ist. Im Jahr 1737 wollte der Kölner Kurfürst Clemens August als leidenschaftlicher Jäger dort ein Haus für Jagdbedienstete und zur Aufbewahrung von Jagd- und Fischereigeräten errichten, die spätere Hubertusburg. Die Burbacher Zisterzienserinnen in Burbach verkauften dem Kurfürsten das von ihm gewünschte Gelände und erbauten einen neuen Hof vor dem Kölntor gegenüber dem Judenfriedhof.

„Über den Reichtum des Klosters an Ländereien und Gütern gibt das im Jahr 1763 von der Äbtissin Anna Gertrud Dautzenberg aufgestellte Hauptbuch Auskunft. Nach dieser Aufstellung hatte das Kloster Marienbrunn folgende Güter und Renten: ... Einen Hof zu Brühl, der Burbacherhof genannt, mit 72 Morgen 2 Vierteln.“³¹

Im Jahr 1526 wird ein „*Johan Burberhalfe*“, vermutlich Siebener-Bürgermeister, genannt; ob er identisch ist mit Johann Wolff, der 1546 Schöffensbürgermeister war, ist ungewiss.³²

Ein „Burbacherhalfe“ namens Heiliger gab 1617 für ein Gemälde des Kruzifixes in der Pfarrkirche drei Reichstaler. Es handelt sich wohl um Hilger von Vernich; Bürgermeister 1618, 1620, 1626 und 1632.³³

Bei einer Taufe am 21.09.1660 ist Patin „*Anna Burbacher Halffmannische*“. Nach Wündisch war sie die Ehefrau von Alexander Meller, dem mehrfachen Bürgermeister von Brühl.³⁴ Alexander Meller starb am 31.07.1657;³⁵ bei der Taufe des Kindes Anna am 01.09.1657 ist der Vater bereits verstorben, denn „*Alexander Mellers Wittib Kindt laßen tauffen*“. Von Mellers Ehefrau kennen wir weder Vor- noch Zunamen.

Meller, Alexander	N, Anna
Burbacher Halfe (1656)	ihre 1. Ehe
Bürgermeister	(2. Ehe Krings, Johannes)
+ 31.07.1657	
K: Anna	01.09.1657 P: Commern, Wilhelm – N, Anna (Brühl)

Vermutlich um 1658 hat die Witwe Anna den Johann Krings geheiratet. Am 21.09.1660 ist „*Anna Burbacher Halffmannische*“ Patin bei einem Kind; Annas Ehemann wird nicht genannt.

Krings, Johannes	N, Anna
Halfe auf dem Burbacher Hof (1660)	ihre 2. Ehe
seine 1. Ehe	(1. Ehe Meller, Alexander)
	+ um 1663
Es sind keine Kinder bekannt	

³¹ Tradition Burbach 1850 e.V.

³² Wündisch, Brühl, S. 119

³³ Bertram, Chronik S. 48 und Wündisch S. 119 f.

³⁴ Bürgermeister 1638, 1641, 1642, 1644, 1656; er war Siebener seit 1641.

³⁵ Wündisch, Brühl S. 124

Nach dem Tod seiner Ehefrau Anna heiratet Johann Krings vor 1665 die Margaretha von Zeir (Zier). Sie stammte vermutlich aus Nieder- oder Oberzier (zwischen Jülich und Düren an der Rur). Auch andere aus diesen Orten sind nach Brühl zugezogen; sie nahmen im Lauf der Zeit den Namen „Zier“ an.

<u>Krings, Johannes</u>	<u>von Zeir (Zier), Margaretha</u>
Halfe auf dem Burbacher Hof (1660) seine 2. Ehe	aus Nieder- bzw. Oberzier + vor 1670
K: Johann Juni 1665	

Vor 1670 hat dann Johannes Krings nach dem Tod seiner aus Nieder- bzw. Oberzier stammenden Ehefrau Margaretha die Adelheid auf dem Berg geheiratet. Johannes Krings wird erstmals bei einer Taufe am 29.03.1670 als Halfe auf dem Burbacher Hof genannt; seine Ehefrau Adelheid auf dem Berg ist Patin und wird bezeichnet als „*Jois Kreinß Burbacher Halffens uxor*“, als „des Johannes, des Burbachhalfens Ehefrau“. Johannes Krings (Kreins) ist vor dem 22.04.1674 gestorben.

<u>Kreins (Krings), Johannes</u>	<u>Auf dem Berg, Adelheid</u>
Halfe auf dem Burbacher Hof (1670) + vor 22.04.1674	Eltern: auf dem Berg, Christian Dikop, N Keldenich ihre 1. Ehe (2. Ehe 22.04.1674 Schmitz, Alexander) (3. Ehe 09.08.1674 Löwen, Johannes)
Es sind keine Kinder bekannt.	

Nach dem Tod ihres Mannes hat Adelheid auf dem Berg am 22.04.1674 den aus Meschenich stammenden Alexander Schmitz, Sohn des dortigen Kirchhofhalfen Nikolaus Schmitz und der Catharina Pesch, geheiratet. Da „*Adelheide auff dem Bergh*“ bei der Heirat als „*vidua relicta des Burber halfmans*“ bezeichnet wird, kann angenommen werden, dass auch Alexander Schmitz Halfe auf dem Burbacher Hof war, zumal er aus einer Halfenfamilie kam und auch Adelheids dritter Mann Burbacher Halfe wurde. Als am 18.03.1675 ihr Kind geboren wurde, war Alexander bereits tot. Das Kind wurde ohne Vornamen ins Taufbuch eingetragen; es ist kurz nach der Taufe gestorben.

<u>Schmitz, Alexander</u>	<u>Auf dem Berg, Adelheid</u>
* um 1640; + vor 18.03.1675 Eltern: Schmitz, Nikolaus; Kirchhofhalfe Pesch, Catharina Meschenich	ihre 2. Ehe (1. Ehe Johannes Kreins) (3. Ehe 09.08.1674 Löwen, Johannes)
∞ 22.04.1674	
K: N 18.03.1675	P: N, Alexander + (Taufbuch)

Adelheid war noch schwanger mit dem am 18.03.1675 geborenen (und am gleichen Tag gestorbenen) Kind aus ihrer Ehe mit Alexander Schmitz, da hat sie als Witwe am 09.08.1674 den ledigen Johannes Löwen aus Fischenich geheiratet. Auch er wurde Halfe auf dem Burbacher Hof; als seine Ehefrau Adelheid am 24.06.1675 Patin wurde, war sie „*colona in Burbacher Hoff alhir*“ (Pächterin im hiesigen Burbacher Hof), und bei der Geburt seines Kindes Catharina am 27.20.2676 – Johannes war damals bereits verstorben – wurde er als „*gewesener Halfe*“ bezeichnet.

<u>Löwen, Johannes (Löwen)</u>	<u>Auf dem Berge, Adelheid</u>
Fischenich; Halfe; + vor 27.10.1676	ihre 3. Ehe (1. Ehe → Krings (Kreins), Johannes) (2. Ehe 22.04.1674 → Schmitz, Alexander)
∞ 09.08.1674	
K: Catharina 27.10.1676	P: Kribben, Gerhard (Meister; Heide) – Löwen, Catharina

Rückblickend muss festgestellt werden: Es war eine aufregende Zeit auf dem Burbacher Hof. Zweimal haben die jeweiligen Väter die Geburt ihres Kindes nicht mehr erlebt. In etwa fünf Jahren gab es drei Halfen auf dem Hof; die Frau dieser drei Pächter war Maria vom Berge.

Von 1682 an ist Anton Kohlhaas aus Meschenich als Halfe auf dem Burbacher Hof nachweisbar.³⁶ Er blieb Halfe in Brühl, bis sein Bruder Heinrich im Jahr 1693 die Halfenrechte am Langenackerhof in Meschenich an Anton abtrat und Anton seitdem Halfe des Langenackerhofes war. Anton Kohlhaas war verheiratet mit Gertrud Stein.³⁷ Anton starb als Langenackerhalfe am 04.01.1733, seine Ehefrau Gertrud Stein am 08.12.1723.³⁸

Kohlhaas (Kolhaas), Anton	Stein, Gertrud
* 1638 Hürth; + 04.01.1733 Meschenich	+ 08.12.1723 Meschenich
Eltern: Kohlhaas, Johannes N, Adelheid	
Halfe auf dem Burbacher Hof in Brühl (1682) ab 1693 Halfe auf dem Langenackerhof, Meschenich ∞ vor 13.11.1690	
K: keine Kinder in Brühl bekannt	
Angaben aus Borisch, Halfenfamilien.	

Nachfolger von Anton Kohlhaas als Burbacher Halfe ist wohl Johannes Dominik geworden. Johannes, Sohn von Wilhelm Dominik und Catharina Brenig aus Alfter, war verheiratet mit Helena Abels aus Alfter. Helena starb vor dem 02.01.1699.

Dominick, Johannes	Abels, Helena
seine 1. Ehe	+ vor 02.01.1699
* um 1664	
Eltern: Dominick, Wilhelm Brenig, Catharina	
Alfter	
K: Anna	03.08.1692 in Alfter
Dominick, Johannes	Engels, Margaretha
Halfe auf dem Burbacher Hof	~ 03.08.1692 Alfter
seine 2. Ehe; + 27.08.1722	
	∞ 02.01.1699 in Alfter
K: Heinrich	21.11.1700 P: Weiler, Heinrich – Brenig, Catharina ∞ vor 22.03.1725 Krings, Margaretha
Anna Margaretha	19.02.1703 P: Forn, Heinrich (Burghalfe) – Breuer, Anna Margaretha (verh. Gatzten) – Esser, N)
Theodor	10.06.1706 P: Weinreys, Theodor – Dominik, Anna Theresia
Wilhelm	16.04.1715 P: Dominik, Wilhelm (Küster in Alfter) – N, Gertrud
N N	± 20.04.1703 ein Kind aus dem Burbacher Hof

In zweiter Ehe war Johannes Dominick mit Margaretha Engels verheiratet; die beiden haben am 02.01.1699 in Alfter geheiratet. Johannes und Margaretha sind nach der Heirat nach Brühl gezogen; dort wurden die Kinder getauft. Erst bei seinem Tod am 27.08.1722 erfahren wir, dass Johannes Dominick „*Villicus Monasterii in Burbach*“, Halfe des Klosters Burbach, war. Da bei der Taufe am 19.02.1703 der Brühler Burghalfe Pate ist, kann angenommen werden, dass auch Johannes damals

³⁶ Er wird 1682 bei der Taufe seiner Nichte Adelheid Hammermann in Hürth als Burbacher Halfe bezeichnet (vgl. Borisch, Halfenfamilien).

³⁷ Der Name Stein wird genannt, als sie am 13.11.1690 Patin wurde bei einer Tochter von Elder, Johannes und N, Maria.

³⁸ Die Grabkreuze sind erhalten; aus ihnen ergibt sich das Alter von Anton Kohlhaas und Gertrud Stein.

Halfe war, eben auf dem Burbacher Hof. Vermutlich wird er unmittelbar nach oder schon bei der Hochzeit 1699 Pächter der Brühler Burbacher Hofes geworden sein und blieb es bis zu seinem Tode im Jahre 1722.

Nach dem Tod von Johannes Dominik übernahm sein Sohn Heinrich, getauft am 21.11.1700, die Pacht des Hofes. Heinrich hat vor 22.03.1725 die Margaretha Krings aus der Hürther Burbacher Klostermühle geheiratet. Zwar wird Heinrich erstmals bei Geburt seines Kindes Peter als „villicus Burbacensis“, als Burbacher Halfe, bezeichnet, doch können davon ausgehen, dass Heinrich den Hof unmittelbar nach dem Tod seines Vaters übernommen hat; vermutlich hat er auch damals bereits geheiratet. Acht Kinder sind uns namentlich bekannt. Als Paten der Kinder begegnen uns die Äbtissin des Burbacher Klosters und der Pfarrer von Gleuel.

Wenige Jahre vor Heinrichs Tod fiel ein tiefer Schatten auf die Familie. „Anton Dominick und sein Bruder Johann Georg sind die mutmaßlichen Mörder des Brühler Müllersohnes Johann Stemmeler. Es hatte offenbar auf Lichtmess, dem 2. Februar 1758, einen Streit zwischen dem 28jährigen Anton Dominik, seinem zehn Jahre jüngeren Bruder Johann Georg und dem jungen Stemmeler gegeben: Belegt ist, dass Johann Stemmeler dabei den Anton Dominik niedergeschlagen hat. Am 6. Februar verschwand Johann Stemmeler auf mysteriöse Weise. Als die Brühler Polizei vier Tage später die verdächtigen Dominik-Brüder verhaften wollte, waren auch sie nicht mehr auffindbar. Wochen später, am 18. März, wird in der Nähe von Sürth ein Toter im Rhein zwischen den eben abtaunenden Eisschollen entdeckt, mit seinem eigenen, über dem Kopf zusammengebundenen Hemd und tiefen Messerstichen an Kopf und Körper. In Brühl identifiziert ihn der entsetzte Stadtmüller Jacob Stemmeler als Johann, seinen seit sechs Wochen vermissten Sohn. Schon am folgenden Tag wird Johann auf dem Kirchhof vor St. Margaretha beerdigt. Ein Steinkreuz im Auenwald zwischen Rodenkirchen und Weiß erinnert an den Tod des Johann Stemmeler. Die beiden Dominik-Brüder sind nicht wieder in Brühl aufgetaucht.“³⁹

Dominick, Heinrich		Krings, Margaretha	
~ 21.11.1700; + 03.08.1761 (Schwindsucht)		+ 20.03.1764	
Halfe auf dem Burbacher Hof (1722-1761)		Eltern: Krings, Johann	
Eltern: Dominick, Johann		Kohlhaas, Elisabeth (aus Hürth)	
Engels, Margaretha		Burbacher Klostermühle	
K: Peter	22.03.1725	P: Kreins, Peter (Benrath) – Engels, Margaretha (Witwe) + Juli 1749 (ledig)	
Theodor	08.12.1726	P: Engels, Theodor (Alfter) – Kuhlhaas, Catharina (Burbacher Hof)	
Anton	04.01.1730	P: Roens, Anton (Bürger von Köln) – Scheffer, Anna (Halfin; Sürth)	
Anna Catharina	14.10.1731	P: Berg, Jodocus (Küster; Fischenich) – Kreins, Anna Catharina (verh. Bonn; Köln) ∞ 16.11.1757 Oeppen, Franz	
Anna Mechthild	31.05.1733	P: Dominick, Peter (Unterer Stadtmüller) – Flertzheim, Anna Mechthild (verh. Kratz; Halfin Palmersdorf) + 02.09.1736 (Taufbuch)	
Johannes	14.12.1734	P: Bollig, Johannes (ledig; Fronhof Vochem) – Bras, Anna (verh. Weisweiler; Brühl)	
Anna Gertrud	22.03.1737	P: Eiserkrot, Anna Gertrud (Äbtissin; Kloster Burbach) – N, N (Pfarrer von Gleuel) Hatte ein uneheliches Kind Heinrich (~ 23.09.1761) ∞ 23.12.1762 Engels, Severin	
Johannes Georg	19.09.1740	P: Koelle, Johannes Georg (Waldförster; Roggendorf; Herr) – Schmitz, Elisabeth (Halfin; Dirmerzheim)	

³⁹ aus Borisch, Halfenfamilien

Am 03.08.1761 „*ex longa pthysi obiit Henricus Dominick Villicus in Villa burbachiana*“ starb an einer lang dauernden Schwindsucht Heinrich Dominick, Halfe auf dem Burbacher Hof“; 39 Jahre war er Halfe auf dem Hof gewesen. Seine Frau überlebte ihren Mann um 2 ½ Jahre; sie starb am 20.03.1764.

Heinrich Dominicks Tochter Gertrud (Anna Gertrud), getauft am 22.03.1737, hat am 23.12.1762 den Severin Engels aus Pingsdorf geheiratet. Erst bei seinem Tod am 13.12.1775 erfahren wir, dass er „*villicus Burbacnesis*“ Burbacher Halfe war. Aber schon bei der Heirat wird seine Ehefrau „*filia Brülensis ex Villa Burbacensis*“, Tochter Brühls aus dem Burbacher Hof, genannt, so dass davon ausgegangen werden muss, dass Severin bereits bei der Eheschließung Pächter des Hofes wurde.

Engels, Severin		Dominick, Gertrud	
aus Pingsdorf		~ 22.03.1737; ihre 1. Ehe	
Halfe auf dem Burbacher Hof		(2. Ehe ∞ 15.01.1776 Ningelgen, Theodor)	
+ 13.12.1775		Eltern: Dominick, Heinrich Krings, Margaretha Burbacher Hof	
		∞ 23.12.1762	
K: Margaretha	02.10.1763	P: Engel, Matthäus – Krings, Margaretha (Witwe Dominick)	
		∞ 17.05.1792 Dubbelfeld, Johannes	
Johannes	31.03.1766	P: Engels, Johannes – Kribben, Elisabeth	
Franz Hubert	06.11.1767	P: Oepen, Franz Josef (Herr) – Langen, Elisabeth	
Anna Sophia	05.09.1771	P: Hartmann, Johannes – Stahl, Anna Sophia (verh. Longerken)	
Peter	05.02.1774	P: Kribben, Peter – Fasbender, Sibylla	

Nach Severins Tod hat seine Witwe am 15.01.1776 Theodor Ningelgen, getauft am 17.06.1750, Sohn von Adolf Ningelgen und Adelheid Schmitz aus dem Sioniterhof, geheiratet. Wündisch notiert, er sei von 1776 an Burbacher Halfe gewesen.⁴⁰ Nach der Einwohnerliste des Jahres 1801 wohnten auf dem Hof das Pächterehepaar Theodor Ningelgen und Anna Gertrud Dominik, jedoch nicht Heinrich Ningelgen (Sohn aus der Ehe Ningelgen / Dominik), wohl aber die beiden Söhne Johann und Peter Engels aus der ersten Ehe der Gertrud Dominik; schließlich ist Theodor Ningelgen nur Halfe durch die Heirat mit Gertrud Dominik geworden. Nach der Verstaatlichung der kirchlichen Liegenschaften wurde der Hof 1802 „*verpachtet an Th. Ningelgen für 900 Fr.*“⁴¹

Ningelgen, Theodor		Dominick, Gertrud	
Halbwinner, Burbacher Hof, Vorm Kölntor		~ 22.03.1737	
~ 17.06.1750		ihre 2. Ehe	
Eltern: → Ningelgen, Adolf Schmitz, Adelheid Sioniterhof		(1. Ehe 23.12.1762 Engels, Severin; Burbacher Hof)	
		∞ 15.01.1776	
K: Heinrich	08.08.1776	P: Knoth, Heinrich – Ningelgen, Anna Maria	

In einer Chronik der katholischen Pfarre Brühl aus dem Jahre 1813 wird über die „unkirchliche Haltung“ von Theodor Ningelgen geklagt. Ningelgen „*verband mit dem Unglauben eine große Verbissenheit. Der Anblick des seiner Wohnung gegenüberliegenden alten steinernen Kruzifixes war ihm ein Greuel, und er bestellte deshalb eines Tages einen Maurer, den Christus herunterzuhauen. Der Mann weigerte sich, den frevelhaften Befehl auszuführen, dagegen gab sich sein Bruder dazu her. Doch die böse Tat sollte nicht ohne Strafe bleiben: ein Steinsplitter flog ihm ins Auge, und eine*

⁴⁰ Wündisch, Brühl S.268.

⁴¹ Wündisch, Brühl S. 316.

Verletzung am Fuße brachte ihn ins frühe Grab.“⁴² Ningelgen war von den Franzosen als Agent (entspricht etwa dem Bürgermeister) eingesetzt worden.

1802 wurden die geistlichen Körperschaften von der französischen Regierung aufgehoben und deren Vermögen vom damaligen Staat eingezogen und nach und nach versteigert. So auch der Burbacher Hof. Vor der Versteigerung wurde von Fachleuten eine Beschreibung des Objektes veröffentlicht:

„Das Wohnhaus enthält im Erdgeschoß eine Küche, einen gewölbten Keller und 4 Zimmer, im Obergeschoß 3 Zimmer; darüber einen Speicher. Hof, Scheune, Pferdestall, zwei Kuhställe, Wagenschuppen, Backofen etc. Das Wohnhaus ist aus Ziegelsteinen gebaut und mit Ziegeln gedeckt, ebenso ein Teil des Pferdestalls; alles andere ist Lehnfachwerk, strohgedeckt und in sehr schlechtem Zustand. Die Hofstelle ist etwa 1600 qm groß. Dazu 16 ar Gartenland und 50,88 ha Ackerland in 48 (weit verstreuten) Stücken.“

Die Versteigerung fand am 04.04.1807 statt. Der Hof wurde für 40.100 frs ersteigert durch den Makler Matthias Müller für den Steuereinnnehmer Wilhelm Boisserée, Köln. Er wurde von diesem und seinem Bruder parzelliert.⁴³

1832 verkaufte Peter Granthil den Burbacher Hof (Hofgebäude, Stallungen und Garten) für 5384 Taler; 1861 kam der Hof in den Besitz des Kölner Fabrikanten Johann Fröhlich; 1913 gehörte ein Großteil der Liegenschaft der Teppichfabrik Fröhlich.⁴⁴ Die Fabrik arbeitete noch nach dem letzten Weltkrieg an gleicher Stelle. Heute steht dort das Wetterstein-Senioren-Wohnheim.

⁴² Bertram S. 155

⁴³ Angaben zur Versteigerung aus: Wündisch, Brühl S. 316, 323, 329 und 337.

⁴⁴ Bertram, Chronik S. 170; Brühler Heimatblätter April 2005, S. 9

6) Hausschenkenhof / Lucienhof

Für die Erhebung und Verwaltung der Weinvorräte in den Kellern des Brühler Schlosses wurde ein besonderer Beamter bestellt, der den Titel „Hofkellner“ (Kellermeister) oder „Hausschenk“ (kurfürstlicher Mundschenk) erhielt. Im Lauf der Zeit wurde jedoch das Amt des Hausschenken zu einem Nebenamt; der Amtsinhaber ließ seine Verpflichtungen als Hausschenk durch eine von ihm bezahlte Kraft erledigen. Der Hof lag an der Böningergasse (früher Bischofsgasse). Zunächst hieß er Hausschenkenhof, weil der Hausschenk Johann Melchior Florckin aus Rösberg dort Wohnung nahm; er hatte den Hof von seinem Vater Gaudenz geerbt. Seine Witwe Catharina Aldenkirchen übertrug den Hof dann 1698 an das Kloster St. Lucia auf dem Filzengraben in Köln, in das sie mit ihren beiden Töchtern eintrat. Seitdem hieß der Hof auch Lucienhof. Er jetzt kann man von Pächtern des Hofes reden. Nach dem bei der Übertragung erstellten spezifizierten Liegenschaftsverzeichnis bestand das Hofgelände aus rund 42 Morgen Ackerland in 25 zum Teil weit auseinander liegenden Stücken, 7 Stücken Gartenland und Wiesen sowie 24 Morgen Busch in 13 Stücken. Bis 1709 wurde der Hof treuhänderisch durch den Amtsverwalter Dr. jur. Joh. Bernhard Gätzen verwaltet; erst am 30.1.1710 erfolgte eine Verpachtung an einen Halfen.⁴⁵

„1550 wird erstmals – als Untergebener des Kellners Martin – ein „Hausschenk“ Joachim erwähnt. Martins Nachfolger Albert Fischenich war zugleich „kurfürstlicher Schenk“. Der erste Hausschenk, von dem man mehr als den Namen weiß, war ein Peter Wolff, der von 1575 bis 1606 in Brühl nachweisbar ist. Er war von 1586 bis zu seinem Tode Schultheiß, 1591 auch Kirchenmeister, und besaß einen Bauernhof, dessentwegen er Sechtemer Schöffe war.“

1634 ist „Paul Wineus nachweisbar, der die Wirtschaft „Zum Ochsen“ in der Kölnstraße besaß und Ratsherr war. Im folgten im Titel 1634-66 Christian Disteler und 1667-84 Jacob Fasbender. Beide waren Schöffen und hatten auch noch andere Ämter, die ihr hohes Ansehen bekundeten.“ Christian Disteler kaufte 1631 das Haus „Zum Schlüssel“ in der Uhlstraße; er war Siebener seit 1631, Schöffe seit 1635 und Bürgermeister (1634, 1650). Er starb am 22.06.1666 an der Pest.⁴⁶

Jacob Fasbender hat im Februar 1671 Apollonia Krusen geheiratet; es sind keine Kinder bekannt. Jacob Fassbender starb „plötzlich“; er wurde in der Kirche beigesetzt. Seine Witwe stiftete nach seinem Tod „laut dessen mündlich ausgesprochenem Willen 100 kölnische Dahler“ für eine Donnerstags-Segensmesse.⁴⁷ Apollonia Krusen wurde am 26.03.1692 beigesetzt.

Fasbender, Jacob	Krusen, Apollonia
Schöffe; Bürgermeister Hausschenk + vor 26.03.1692; ± in der Kirche	± 26.03.1692
∞ Febr. 1671	
Es sind keine Kinder bekannt.	

Nach dem Tode Fasbendes wurde Jacobus Melchior Florckin aus Rösberg zum Schöffen und zum Hausschenken bestellt. Sein Bruder Ferdinand Florckin war kurfürstlichen Hofkammerrat und Landrentmeister. Jacob Melchior Florckin bezog einen Hof in der Bischofsgasse (heute Böningergasse 7/9), den er von seinem Vater Gaudenz geerbt hatte. Der Hof wurde nunmehr, da vom Hausschenken bewohnt, Hausschenkenhof genannt.⁴⁸ Am 6. Juni starb Florquin. Die Witwe Catharina Aldenkirchen ging mit ihren Töchtern Anna Sibylla und Sibylla ins Kölner Kloster St. Luzia am Filzengraben.

⁴⁵ Fritz Wündisch, Vom Hausschenkenhof. In: Fritz Wündisch, Mosaiksteine S. 137-140.

⁴⁶ Wündisch, Brühl S. 122 f.

⁴⁷ Bertram, Chronik S. 103

⁴⁸ Nach Bertram; Chronik (S. 136) wurde Jodocus Melchior Flörquin 1685 Schützenbruder der Sebastianus-Bruderschaft in Brühl.

Durch Urkunde vom 14.11.1698 übertrug sie ihr Haus, den Hausschenkenhof, dem Kölner Kloster. Erst seit dieser Zeit kann von Pächtern, von Halfen auf dem Hof gesprochen werden. Da dem Luzienkloster gehörend, wurde der Hof auch Luzienhof genannt.

Neben dem Hof in der Bönningergasse hatte Jodocus Florquin noch Rechte am Haus „Zum Falken“ in der Uhlstraße. Dieses hatte seit mindestens 1652 Wilhelm Nettesheim in Erbpacht. Beim Stadtbrand 1689 (die Burg wurde von den Franzosen gesprengt) brannte das Haus ab; Nettesheim und seine Frau kamen dabei offensichtlich ums Leben. Die Witwe Florquin forderte dann 1696/98 von der am 05.03.1668 getauften minderjährigen Tochter Christine Nettesheim in einem Prozess den Heimfall des Trümmergrundstückes wegen nicht bezahlter Erbpacht. Erst nachdem sie den Prozess gewonnen hatte, schenkte die Witwe des Jodocus Florquin auch den „Falkenplatz“ dem Kloster St. Luzia. Dieses verkaufte am 09.01.1715 das Grundstück an Johann Kribben, der hier einen Neubau errichtete.⁴⁹

Florquin (Florkin), Jodocus Melchior		Aldenkirchen, Catharina	
BvB; Schöffe; Bürgermeister; ± 06.06.1697		trat nach dem Tod ihres Mannes mit ihren beiden Töchtern ins Kölner St. Luzienstift ein.	
K: Maria Catharina	30.11.1684	P. Walraff, Johannes (Amtsverwalter; Metternich) – Schmitz, Maria (Frau von Simon Bodife; Herr; Consul)	
Anna Sibylla		trat mit ihrer Mutter und ihrer Schwester ins das Kölner Luzienstift ein.	
Sibylla		trat mit ihrer Mutter und ihrer Schwester ins das Kölner Luzienstift ein.	
± 08.08.1691		infans von Jodocus Florkin	

Bis 1709 wurde der Hausschenkenhof durch den Amtsverwalter Dr.jur. Johannes Bernhard Gatzen – vermutlich ein Verwandter von Jodocus Florquin – treuhänderisch verwaltet. Am 30.01.1710 verpachtete das Luzienkloster den Hof an die Eheleute Johann Ewalt und Barbara Bley. Diese hatten dem Kloster jährlich 20 Malter Korn, 5 Malter Gerste, 5 Malter Weizen sowie weitere Abgaben zu liefern.⁵⁰ Johannes Ewalt war Siebener seit 1722 und im Jahr 1723 Bürgermeister in Brühl; er starb am 05.06.1725.

Ewaldt (Ewalt), Johannes		Bley, Barbara	
Bürgermeister; Consul; + 05.06.1725		ihre 1. Ehe	
Halbe Hausschenkenhof		(2. Ehe 01.09.1725 Päffgen, Paul)	
K: Gerhard	22.11.1712	P: Bley, Gerhard (Geistlicher) – Weiß, Ursula	
Conrad	26.01.1714	P: Frings, Conrad – Bley, Anna	
Christina	14.10.1715	P: Bley, Christina – Ewaldt, Heinrich	
Elisabeth	22.02.1718	P: Osten, Elisabeth – Schallenberg, Christian + 22.04.1720 (Taufbuch)	
Anna Catharina	13.07.1721	P: Hulfer, Anna Catharina (Niederzündorf) – Greven, Johannes	
Johannes	29.06.1723	P: Bley, Johannes – Bley, N (Witwe aus Waldorf)	

Nach dem Tod ihres Mannes heiratete Barbara Bley am 01.09.1725 Paul Peffgen (Päffgen) aus dem Cäcilienhof in Palmersdorf. 1726 übernahm Paul Peffgen die Pachtung des Hausschenkenhofes. Am 04.01.1729 starb Barbara Bley; sie wurde als „*uxor Pauli Pääffgen Villici hîc Brulae Monasterij in filtzengraben*“ (Frau von Paul Pääffgen, dem Brühler Pächter des Klosters im Filzengraben) bezeichnet.

⁴⁹ Wündisch, Brühl S. 138 f.

⁵⁰ Wündisch, Brühl S. 138

<u>Peffgen (Päffgen), Paul</u>	<u>Bley, Barbara</u>
~ 11.11.1694; seine 1. Ehe Halfe Lucienhof bis 1734 Eltern: Päffgen (Peffgen), Simon Kohtraht, Agnes Halfe; Palmersdorf, Cäcilienhof	+ 04.01.1729 ihre 2. Ehe (1. Ehe vor 22.11.1712 Ewaldt, Johannes)
	∞ 01.09.1725
K: keine Kinder bekannt	

Paul Päffgen heiratete am 18.10.1729 Gertrud Mauritz aus der „Olligsmühle“ in Brühl, Tochter des Ölmüllers Peter Mauritz und der Maria Butzer. Der Pachtvertrag des Hausschenkenhofes von Paul Peffgen endete 1734; er wurde nicht verlängert. Warum der Vertrag nicht verlängert wurde, ist unbekannt. Laut Einwohnerliste des Jahres 1747 wohnte die Familie Peffgen / Bley in der Kölnstraße. Dechant Bertram berichtet, dass das Kloster St. Luzia in Köln „*durch ihren Halbwinner Paulus Befgen im Hausschenkenhof*“ dem Pfarrer in Brühl einen Malter zu liefern hatte.⁵¹

<u>Peffgen (Päffgen), Paul</u>	<u>Mauritz, Gertrud</u>
Kölnstraße 9 (Haus Nr. 5 links) (1747) seine 2. Ehe Halfe Lucienhof bis 1734	~ 16.06.1709 Brühl + 23.04.1754 Eltern: Mauritz, Peter Butzer, Maria Brühl, Olligsmühle
	∞ 18.10.1729
K: Margaretha 29.10.1732	P: Päffgen, Johannes (Burghalfe; Vochem) – Mauritz, Margaretha (verh. Finger; Brühl) + 09.06.1740 (Taufbuch)
Heinrich 30.03.1735	P: Miesen, Heinrich – Sürdt, Helena (Halfin; Palmersdorf) + 07.03.1739 (Taufbuch)
Anna Maria 09.04.1737	P: Moritz, Gerhard – Curt, Anna Maria (Vochem) + 20.07.1740 (Taufbuch)
Anna Gertrud 28.09.1740	P: Finger, Matthias – Peffgen, Anna Gertrud
Anna Gertrud 04.03.1746	P: Schurff, Peter – Hennes, Anna Gertrud
Anton 02.01.1750	P: Finger, Anton – Curth, Margaretha

Im Jahre 1734 setzte das Luzienkloster in Köln Johann Weisser und Margaretha Kratz als Pächter des Hausschenkenhofes ein. Johann Weisser stammte aus Friesheim, Margaretha Kratz aus dem Zweiffelhof in Palmersdorf. Das Paar hat am 21.11.1728 in Brühl geheiratet. Die Familie wohnte bis 1734 in Friesheim; dort wurden die ersten Kinder geboren. Am 25.03.1756 starb Margaretha, „*Villica im haußschencken hoff*“, am 09.10.1760 Johannes Weisser.

⁵¹ Bertram, Chronik S. 97

Weiss (Weisser), Johannes		Kratz, Margaretha (Cratz)	
Böningergasse 3 (Huntsgasse links Haus Nr. 2) (1747)			
Halfe auf dem Hausschenken Hof (ab 1734)		~ 18.09.1707; + 25.03.1756	
aus Friesheim		Eltern: Kratz, Johannes	
+ 09.10.1760		Flerzheim, Mechthild	
		Palmersdorf, Zweifelhof	
∞ 21.11.1728			
K: Johannes	02.12.1728	in Friesheim (Borisch, Halfenfamilien)	
		∞ vor 06.01.1760 Fasbender, Luzia	
Michael	* in Friesheim; + 16.04.1738 in Brühl		
Rudolf	* um 1731 (Einwohnerliste 1747)		
Johannes Peter	08.12.1735	P. N, Rausch, Johannes (Friesheim) – Schmitz, Maria (verh. von Löven)	
Sebastian	23.03.1738	P: Kratz, Sebastian – Dominick, Elisabeth (verh. Kratz)	
Anna Elisabeth	19.10.1740	P: Lohben, Theodor (Friesheim) – Kratz, Anna Elisabeth (Schwester der Mutter)	
Christina	27.12.1743	P: Kratz, Christina	
Ferdinand Josef	22.09.1745	P: Elberfeldt, Ferdinand Josef – Kratz, Gertrud + 29.11.1753	
Mechthild	16.04.1748	P: Flertzheim, Mechthild – Cratz, Rudolf	

Nach dem Tod von Johannes Weisser am 09.10.1760 übernahm dessen Sohn, wie der Vater Johannes genannt, die Hofpacht. Er hat vor dem 06.01.1760 die Luzia Fasbender geheiratet. In der Einwohnerliste des Jahres 1801 wird er als „Halbwinner auf dem Hausschenkenhof in der Hundsgasse“ genannt. Luzia starb am 28.05.1792; 1801 lebte Johannes mit der Familie seiner Tochter Catharina (ihrem Ehemann Tilmann Weiskirchen und zwei Kindern) sowie 2 Knechten und einer Magd auf dem Hof.

Weisser (Weiss), Johannes		Fasbender, Luzia	
Halbwinner auf dem Hausschenkenhof, Hundsgasse (1801)			
~ 02.12.1728 in Friesheim		+ 28.05.1792	
Eltern: Weiser, Johannes			
Kratz, Margaretha			
K: Elisabeth	06.01.1760	P: Weiss, Rudolf – Fasbender, Elisabeth	
Maria Christina	02.10.1761	P: Kratz, Heinrich – Kollen, Maria Christina	
		∞ 26.03.1797 Weiskirchen, Tilmann	
Anton	13.03.1765	P: Fasbender, Anton – Kribben, Elisabeth	
Franz	26.06.1767	P: Kribben, Franz – Frühe, Barbara	
Sebastian	30.12.1769	P: Weiß, Sebastian – Claren, Elisabeth	
		∞ vor 10.08.1796 Fleischer, Catharina	
Christian	03.12.1772	P: Erckelens, Christian – Weiss, Christina	

Am 09.06.1802 wurden die geistlichen Körperschaften durch die französische Regierung aufgehoben und ihr Vermögen Staatseigentum. Dieses wurde dann in den folgenden Jahren nach und nach versteigert. Bei einer Auflistung der entsprechenden Liegenschaften wird erwähnt, dass der Hausschenkenhof verpachtet wurde an „T. Wiskirchen für 350 Fr.“

Vor der Versteigerung wurde eine Beschreibung des Objektes angefertigt:

„Das Wohnhaus enthält im Erdgeschoß eine Küche und 2 Zimmer, im Obergeschoß 2 Zimmer; darüber ein Speicher. Hof, Scheune, Pferdestall, Kuhstall, Schweinekoben. Strohggedeckte Lehmfachwerkbauten, sehr alt und baufällig. Die Hofstelle mit kleinem Garten ist etwa 6 ar groß. Dazu 11,20 ha Ackerland in 22 Stücken.“

Zur Beschreibung des Hofes merkt Wündisch an: *„So sahen die meisten geistlichen Höfe aus. Die Verpächter taten nichts für die bauliche Erneuerung, weil sie die Pächterträge voll verbrauchten, und*

die Pächter taten nichts, weil sie bei Nichterneuerung ihres Pachtvertrages den Hof ohne Entschädigung für 'Bessereien' herausgeben mussten.“⁵²

Am 25.07.1806 ersteigerte E. Henner den Haussenkenhof für 11.000 frs für den bisherigen Pächter Tilmann Wiskirchen. Tilmann Wiskirchen war einer der wenigen Brühler, die einen Hof ersteigern konnten, und dies nur deshalb, weil die Gebäude in einem sehr schlechten Zustand waren und der Preis daher gering war.⁵³

Weiskirchen (Wiskirchen), Tilmann	Weisser, Anna Christina
aus Lommersum	~ 02.10.1761
Haussenkenhof, Hundsgasse	Eltern: Weisser (Weis), Johannes; Halfe Fasbender, Luzia
	Brühl
	∞ 26.03.1797
K: Johannes 03.02.1798	P: Weiser, Johannes – Frohn, Anna Gertrud
Franz	* vor 1801 (Einw.-liste 1801)

Bertram vermerkt im Jahr 1813 zum Haussenkenhof: „jetzt Eul in der Bödingergasse“.⁵⁴

⁵² Wündisch, Brühl S. 140 (Fußnote 20).

⁵³ Daten zur Versteigerung aus: Wündisch, Brühl S. 316, 321, 329 und 337

⁵⁴ Bertram, Chronik S. 170

7) Kempishof (Steinmannshof, Commandeurshof)

Die verschiedenen Eigentümer gaben dem Hof die Namen: Kempishof, Herselhof, Steinmannshof, Commandeurshof.

Als Erzbischof Phillip von Heinsberg um 1185 den Fronhof Merreche nach Brühl verlegte, wurde auch eine ungenannte Ritterfamilie, die den Merricher Hof als Erblehen hatte, umgesiedelt; sie erhielt als Lehen des Brühler Fronhofes einen neuen Hof am heutigen Steinweg. Die ungenannte Ritterfamilie nannte sich dann (vermutlich beim Wechsel von Merreche nach Brühl) „von Hersel“.⁵⁵

Es wundert, dass in den Kirchbüchern Brühls – außer bei Peter Josef Longerich und Nikolaus Giersberg – kein einziger als Halfe auf dem Kempishof genannt wird. So geben die Kirchenbücher nur indirekte Hinweise, wer den Hof verwaltet bzw. bewirtschaftet hat.

Als „Herselhalfe“ ist Peter Contzen bekannt. Er wird 1603 bis 1632 erwähnt, war Siebener seit 1606, Schöffe seit 1626, außerdem in den Jahren 1606, 1622 und 1629 Bürgermeister in Brühl.⁵⁶

Am 16.05.1660 war „*Johan von Bruell in des Herselß Hauß*“; er „*vndt sein Haußfrau Kindt laßen tauffen*“; Patin war „*Nobilis Herselß Haußfrau zu Bodenheim*“ (vermutlich Bodenheim, heute Ortsteil von Weilerswist). Auch dieser Johann von Brühl dürfte Kempishofhalfe gewesen sein.

1668 verkaufte Georg Franz Wilhelm von Hersel diesen Hof an Andreas Kempis. Andreas Kempis war verheiratet mit Anna Bach. Am 08.02.1667 und 13.02.1667 wird Andreas Kempis, „*kürfürstlicher Oberkellner*“, als Pate genannt; am 25.08.1669 ist seine Ehefrau Anna Bach Patin. Als am 10.06.1668 ein Kind des Falkeniers Johannes von Löwen getauft wurde, übernahm Kurfürst Maximilian Heinrich die Patenschaft; wie üblich, ließ sich der Kurfürst bei der Taufe vertreten: „*cuius nomine suscepit Dnus. Andreas Kempis Cellerarius maior*“ (in seinem Namen hob der Herr Oberkellner Andreas Kempis das Kind aus der Taufe). Andreas Kempis starb vor 1683. Damit die Donnerstags-Segensmesse an allen Donnerstagen gehalten werden konnte, vermachte 1682 „*Anna Bachs, Witwe des Oberkellners Andreas Kempis, noch 100 Reichsth.*“.⁵⁷

Vermutlich stammt Andreas von Kempis nichts aus Brühl, wahrscheinlich aus Köln. Johann Hermann und Johanna (Anna) sind seine Kinder. Johann Hermann wurde Amtsverwalter; er und seiner Frau Maria Catharina Heyden ließen am 27.02.1677 in Brühl ein Kind taufen. Anna heiratete Peter von Steinmann; das Paar lebte wohl nicht in Brühl.⁵⁸

„*Anno 1711 den 13 January sepulta est Veronica haens dicta Kempshofens*“ (Am 13. Januar 1711 wurde Veronica Haens, verheiratete Kempshofens, beigesetzt.) Es dürfte sich nicht um die Ehefrau eines Kempis handeln, denn der Hof hatte seinen Namen von Kempis, nicht Kempis vom Hof. Vermutlich war Veronika Haens die Ehefrau eines Kempishofens, eines Halfen vom Kempishof.

1739 verkaufte die Urenkelin von Andreas Kempis, M. J. von Koch geborene von Steinmann, den Hof an den Comtur (Commandeur) der Johanniter-Commende St. Johann und Cordula zu Köln.⁵⁹

⁵⁵ Wündisch, Brühl S. 40, 47 und 355.

⁵⁶ Wündisch, Brühl S. 122

⁵⁷ Bertram, Chronik S. 103.

⁵⁸ genealogieonline.nl/de

⁵⁹ Wündisch, Brühl S. 40, 47 und 355.

In der Liste der Kommunikanten von 1747 wird der Kempishof als nur von Dienstboten bewohnt genannt. Offenbar wohnte der Pächter zur dieser Zeit nicht auf dem Hof. Hat damals ein Brühler Bürger den Hof zusammen mit seinem eigenen bewirtschaftet?

1776 beköstigte der Schützenkönig Johann Nepomuk Thenhoven seine Gäste „in dem Commandeurs-hof ad Sanctam Joannem et Cordulam mit Musikanten“ bis 5 Uhr morgens.⁶⁰

Am 26.03.1793 starb „*Villica Sophia Stahls, d. [dicta] Longerich*“ (Pächterin Sophia Stahl, verheiratete Longerich. Wenn auch nicht notiert wurde, auf welchem Hof Sophia Longerich geb. Stahl gelebt hat, dürfte doch sicher sein, dass es der Kempishof war. Sein Sohn Peter Josef war später Halfe auf dem Kempishof, ebenso der zweite Ehemann seiner Witwe. Ab wann und bis wann Gottfried Longerich Halfe war, bleibt unklar. Zum Jahr 1795 heißt es: „*Der Siebener G. Longerich war schon seit Jahren wegen Truncksucht dienstunfähig.*“⁶¹ 1801 wohnte er mit seinem Sohn Valentin bei seinem Schwiegersohn Franz Kentenich in der Stadtmühle.

Longerich (Longerken), Gottfried		Stahl, Sophia	
hatte ein uneheliches Kind Werner (dieses ~ 22.12.1764)		ihre 2. Ehe (1. Ehe Stemmeler, Peter Josef) + 26.03.1793	
Halfe im Kempishof		∞ 21.06.1766	
K: Peter Josef	29.05.1767	P: Schmitz, Peter – Herter, Maria Franziska (verh. Hegel) ∞ 19.06.1791 Kribben, Mechthild	
Johannes Josef	11.10.1770	P: Kentenich, Johannes Josef	
Richmund	20.07.1772	P: Gallo, Johannes Andreas (Herr) – N, Richmund (Herrin) ∞ 12.06.1788 Kentenich, Franz + 1837 (Taufbuch)	
Valentin	17.11.1774	P: Meyer, Valentin – Cratz, Gertrud	

Peter Joseph Longerich, Sohn von Gottfried Longerich und Sophia Stahl, hat am 19.06.1791 die Mechthild vom Palmersdorfer kurfürstlichen Hof geheiratet. Vor 1799 hat Peter Josef Longerich den Kempishofes von seinem Vater übernommen. Beim frühen Tod des Peter Josef am 26.02.1799 – er wurde nur 32 Jahre alt – war er „*Villicus in Kempshoff*“.

Longerich, Peter Josef		Kribben, Mechthild	
~ 29.05.1767; + 26.02.1799		~ 02.08.1756	
Halfe auf dem Kempishof		ihre 1. Ehe	
Eltern: Longerich, Gottfried Stahl, Sophia		(2. Ehe mit → Giersberg, Nikolaus) Eltern: Kribben, Franz Kratz, Gertrud	
Brühl		Palmersdorf, kurfürstl. Hof ∞ 19.06.1791	
K: Gottfried	29.12.1793	P: Lengerich, Gottfried – Kribben, Christina + 17.01.1794	
Richmuth	25.12.1794	P: Kribben, Johannes – Longerich, Richmuth (verh. Kentenich)	

Am 09.06.1802 wurden die geistlichen Körperschaften durch die französische Regierung aufgehoben und ihr Vermögen Staatseigentum. Dieses wurde dann in den folgenden Jahren nach und nach versteigert. Bei einer Auflistung der entsprechenden Liegenschaften wird erwähnt, dass der Kempishof

⁶⁰ Bertram, Chronik S. 139.

⁶¹ Wündisch, Brühl S. 188

verpachtet wurde an „Wwe. Longerich für 460 Fr.“ Diese Angabe ist nicht präzise, denn die Einwohnerliste von 1801 erwähnt, dass im Kempishof der Halbwinner Nikolaus Giersberg, 48 Jahre alt, und seine Frau Mechthild Kribben, 46 Jahre alt, mit zwei Knechten und zwei Mägden wohnten. Mechthild Kribben hatte also den Nikolaus Giersberg geheiratet; in den Kirchenbüchern Brühls ist die Trauung nicht notiert; sie muss jedoch, da in der Einwohnerliste von 1801 erwähnt, vor Abfassung der Liste stattgefunden haben. – Nikolaus Giersberg ist am 15.05.1801 in den „Conseil Municipal“ (Gemeinderat) berufen worden.⁶²

<u>Giersberg, Nikolaus</u>	<u>Kribben, Mechthild</u>
* um 1753	ihre 2. Ehe
Halfe auf dem Kempishof	(1. Ehe 19.06.1791 Longerich, Peter Josef)
K: keine Kinder bekannt	

Der Hof ist dann von der Aachener Domänenverwaltung versteigert worden. Vor der Versteigerung wurde eine Beschreibung des Objektes angefertigt:

„Das Wohnhaus enthält im Erdgeschoß eine Küche, einen gewölbten Keller, 2 Kaminstuben, im Obergeschoß 4 Zimmer, darüber einen Speichen. Scheune, Stall für 4 Pferde, Stall für 16 Kühe, Holzschuppen, Schweinekoben, Ölmühle mit Pferdegöpel⁶³ (erst vor 2 Jahren vom Pächter eingerichtet). Alles Ziegelfachwerk, mit Ziegeln gedeckt. Die Hofstelle ist 720 qm, der Garten 800 qm groß. Dazu 32,60 ha Ackerland in 16 Stücken.“

Bei der Versteigerung am 04.04.1807 wurde der Hof *„für 25.300 frs von Carl Scholl in Köln“* ersteigert. Scholl, der am folgenden Tag (05.04.1807) auch den Bödingerhof ersteigerte, parzellierte beide Höfe *„alsbald“* aus. Damit waren die Höfe zerschlagen. Die ausparzellierten Stücke waren dadurch erschwinglicher geworden, doch kamen kaum Einheimische in den Genuss der Grundstücke.⁶⁴

⁶² Wündisch, Brühl S. 230

⁶³ Eine Pferdegöbel ist eine Vorrichtung, bei der ein Pferd im Kreis geht und einen Balken zieht. Der Balken dreht eine kleine Mühle oder (im Bergbau) zieht über eine Spindel Lasten aus der Tiefe.

⁶⁴ Angaben zur Versteigerung aus Wündisch, Brühl S. 317, 323, 330, 337 und 339.

8) Der Bödinger Hof in Brühl

In Bödingen (heute Stadtteil von Hennef im Rhein-Siegkreis) entwickelte sich im Mittelalter um ein Marienbildnis ein Wallfahrtsort „Zur schmerzhaften Mutter“. 1397 wurde mit dem Bau einer Wallfahrtskirche begonnen, 1408 wurde die Kirche konsekriert. Es ist der älteste Wallfahrtsort zur schmerzhaften Mutter in Deutschland. 1424 wurde bei der Wallfahrtskirche ein Augustiner-Eremiten-kloster gegründet.

Der Brühler Bödingerhof gehörte dem Kloster Bödingen. Der Hof gab einer Gasse in Brühl seinen Namen, wenn auch in einer veränderten Form: die Böniger Gasse.

Die Nachrichten über den Bödingerhof in den Kirchenbüchern sind spärlich. In der schrecklichen Zeit des dreißigjährigen Krieges wurden am 22.07.1632 (Magdalenenstag) aus Furcht vor den schwedischen Soldaten die Kirchenparamente in das Kölner Ignatius-Kloster in der Stolkasse gebracht; 1636 sind die Kisten mit den Paramenten wieder zurückgeholt worden. „Anfangs des Jahres 1642 wurden die Kirchenornamente nebst Monstranz und Kelchen vom Bödinger Halfen unter Begleitung von Soldaten abermals nach Köln, jetzt in das St. Bonifatiuskloster, geflüchtet.“⁶⁵

Der erste namentlich bekannte Halfe auf dem Hof war Christian Heyden. Am 31.01.1738 wurde Christian bei der Taufe seines ersten uns bekannten Kindes als „Bödinger Halbwinner“ bezeichnet; Pate war ein Augustinerpater „in prioratu Bodingensi“. Christian war verheiratet mit Gertrud Frohn. Nach deren Tod am 30.01.1749 hat Christian vor 03.07.1750 die Anna Maria Lanten geheiratet. Christian starb am 21.02.1756 im Alter von 45 Jahren.

Heiden (Heider; Heidgen), Christian		Frohn, Gertrud	
Bödingerhof, Bönnergasse, Huntsgasse (1747)			
Halfe; seine 1. Ehe		+ 30.01.1749	
~ 20.01.1711		Tochter von Bus, Gertrud (vgl. Taufe 15.12.1739)	
Eltern: → Heidgen, Matthias Braß, Gudula			
K: Johannes Gottschalk	31.01.1738	P: Aldenhoven, Johannes Georg (Augustinerpater; Kloster Bödingen) – Lehmacher, Ursula (Stieldorf)	
		+ „kurze Zeit später in diesem Jahr“ (Taufbuch)	
Gertrud	15.12.1739	P: Hamm, Leo (Widdig) – Bus, Gertrud (Mutter der Mutter)	
		+ 13.05.1741 (Taufbuch)	
Gertrud	15.03.1743	P: Schobus, Anton – Büchs, Gertrud	
		∞ 21.09.1761 → Krautwig, Hilger (ihre 1. Ehe)	
Anna Catharina	25.01.1746	P: Frohn, Anna Catharina – Frohn, Franz	
Heiden, Christian (Heyder; Heider)		Lanten, Anna Maria	
+ 21.02.1756		ihre 1. Ehe	
seine 2. Ehe		(2. Ehe 18.04.1756 → Krautwig, Hilarius)	
K: Anna Sophia	03.07.1750	P: Torne, Anton, Fuesch[?], Anna Sophia	

Anna Maria Lanten hat als Witwe dann am 18.04.1756 den Hilarius (Hilger) Krautwig aus Weilerswist geheiratet. Hilger Krautwig übernahm – zusammen mit seiner Ehefrau Anna Maria – den Bödingerhof. Als Anna Maria am 27.10.1756 starb, wurde sie als „*condicta Krautwigs Villica Bodingensis*“ (verheiratete Krautwig, Pächterin von Bödingen) bezeichnet.

⁶⁵ Bertram, Chronik S. 90.

Hilger Krautwig blieb Pächter des Hofes, auch als er am 21.09.1761 die Gertrud Heiden heiratete. Gertrud Heiden war die Tochter der oben genannten Eltern Christian Heiden und Gertrud Frohn, Pächter des Bödingerhofes spätestens ab 1738.

Krautwig, Hilger (Hilarius)		Lanten, Anna Maria	
aus Weilerswist; seine 1 Ehe		+ 27.10.1760	
		ihre 2. Ehe (1. Ehe → Heiden, Christian)	
		∞ 18.04.1756	
K: Maria Gertrud	11.02.1759	P: Scheben, Wilhelm – Fuchs, Maria Gertrud	
Krautwig, Hilarius (Hilger)		Heiden, Gertrud	
Halbe auf dem Bödinger Hof		~ 15.03.1743; ihre 1. Ehe	
seine 2 Ehe		(2. Ehe 20.10.1773 → Merckenich, Heinrich)	
+ 08.06.1773		Eltern: → Heiden, Christian	
		Frohn, Gertrud	
		∞ 21.09.1761	
K: Anna Gertrud	21.12.1761	P: Kratz, Heinrich – Zuch, Anna Gertrud	
Werner	22.01.1764	P: Krautwig, Werner – Fasbender, Gertrud	
Anna Luzia	02.03.1766	P: Eschbaum, Johannes – Flinck, Anna Luzia	
		+ 14.08.1792 (ledig)	
Maria Theresia	* um 1773	∞ 09.02.1796 → Klein, Heinrich	

Hilger Krautwig starb am 08.06.1773. Seine Witwe heiratete am 20.10.1773 den Heinrich Merckenich. Ob auch der „Ackersmann“ Heinrich Merckenich Pächter des Hofes war, ist nicht sicher. Bei der Heirat am 20.10.1773 wurde seine Ehefrau als „*villici Bodingensis vidua*“ (Witwe des Bödinger Pächters) bezeichnet.

Später wurde Matthäus Dreesen, geb. um 1735, verheiratet mit Ursula Pilgram, Pächter des Bödinger Hofes. Das erfahren wir jedoch erst bei seinem Tod am 11.09.1795; damals wurde er als „*villicus Bodingensis annos natus circ. 60*“ (Bödinger Pächter, etwa 60 Jahre alt) bezeichnet. Als der Hof um 1800 Eigentum des französischen Staates wurde, ist er für 725 Fr. an die Witwe Dreesen verpachtet worden. Die damals noch auf dem Hof wohnenden Kinder Margaretha (diese mit ihrem Mann Georg Weisser und dem Kind Gertrud) und Pantaleon, etwa 27 Jahre alt, haben offensichtlich den Hof für die 70-jährige Mutter bewirtschaftet.

Dreesen, Matthäus		Pilgram, Ursula	
Bödinger Hof, Hundsgasse (1801)		* um 1731	
* um 1735; + 11.09.1795 (ca. 60 Jahre alt)		Halbwinnerin	
K: Margaretha	* um 1772	∞ → Weisser, Georg	
Pantaleon	* um 1774		
Weisser, Georg		Dreesen, Margaretha	
Bödinger Hof, Hundsgasse (1801)		* um 1772	
		Eltern: → Dreesen, Matthäus	
		Pilgram, Ursula	
K: Gertrud	* vor 1801		

Vor der Verpachtung wurde eine Beschreibung des Hofes angefertigt:

„Das Wohnhaus enthält einen nicht gewölbten Keller, im Erdgeschoß ein Keller, eine Küche und 5 Zimmer, im Obergeschoß 5 Zimmer; darüber einen Speicher. Hof, Backhaus, Pferdestall, zwei Kuhställe, drei Schweinekoben, Scheune, Wagenschuppen. Alles Lehmfachwerk, strohgedeckt. Dazu 37,68 Ha Ackerland in 42 Stücken.“

Am 05.06. 1807 hat der Makler Reinhart den Hof für Carl Scholl, der am 04.04.1807 bereits den Kempshof erworben hatte, für 26.88 frs. ersteigert. Scholl hat beide Höfe „alsbald“ ausparzelliert, um die einzelnen Stücke günstiger verkaufen zu können. Einheimische kamen kaum in den Genuss der günstigeren Preise.⁶⁶

⁶⁶ Daten zu Versteigerung aus Wündisch, Brühl S. 317, 330, 323, 337, 339

9) Burghof Vochem

Die Burg zu Vochem und der Burghof waren viele Jahrhunderte im Besitz des uralten, aus Hersel (heute Bornheim-Hersel) stammenden Adelsgeschlechtes der „von Hersel“ (auch Hersellen, Herzelles).⁶⁷ Um 1207 wurde von einer Tochter des Hermann von Hersel das Vochem benachbarte Kloster Maria Benden gestiftet.⁶⁸

Vochem St. Matthäus wurde erst im 19. Jh. eine eigenständige Pfarrgemeinde. Es gab zwar bereits seit 1274 eine Kirche, aber sie blieb eine Kapellengemeinde, die zunächst zu Kendenich und später zu Brühl gehörte. Die Vochemer wurden offenbar immer in Vochem selbst beerdigt, daher sind in den Kirchenbüchern von Brühl keine Sterbeeinträge von Vochemern zu finden.

Erster uns namentlich bekannter Halfe auf dem Burghof in Vochem war Christian bzw. Matthias Keldenich. Bei einer Taufe am 28.01.1657 ließ der Schweinehirt (Sauhirt) von Vochem, vermutlich vom Burghof, ein Kind taufen; Pate war „*Matthias Keldenich Burghalffman*“. Christian hat vor dem 18.01.1660 die Veronika geheiratet; den Familiennamen der Frau kennen wir nicht.⁶⁹ Vier Kinder sind uns bekannt. Bei der Taufe am 21.10.1663 war Taufpate der edle Herr Franz Wilhelm von Hersel, verheiratet mit Maria Katharina Bocholtz. Er war der Sohn des Daniel von Hersel aus seiner zweiten Ehe mit Anna Klara von Tomberg. Es gibt noch ein uneheliches Kind Odilia, das einen Großvater mit Namen Matthias Keldenich hatte; am 03.10.1655 hat „*Mattheißen Keldenichs Sohn zu Vochum ein hurres Kindt laßen tauffen odilia nomine*“ (der Sohn von Matthias Keldenich ein Hurenkind auf den Namen Odilia taufen lassen).

Keldenich, Christian			N, Veronica
Burghalfe in Vochem			
		∞ vor 03.04.1659	
K: Barbara	18.01.1660	P: N, Dionysius (Halfe, Bornheim) – Barbara (Frau des Fronhalfen in Vochem)	
Veronica	Okt. 1661	P: Wesseling, Gertrud – N (Carthäuserhalfe in Fischenich)	
Gregor Franz Wilhelm	21.10.1663	P: von Hersel, Franz Wilhelm (Praenobilis – Wolter, Margaretha (Walberberg; Frau des Klosterhalfen)	
Sibylla	24.01.1666	P: Korn, Balthasar (Burghalfe in Brühl) – Sibylla (Frau von Heinrich Fasbender; Brühl)	

Bei einer Taufe am 22.10.1684 wird Emmerich Knodt als Burghalfe in Vochem erwähnt; am 09.03.1687 wird Sophia Eykamp als seine Ehefrau genannt; noch am 18.07.1700 und am 10.10.1702 war sie Burghalffin in Vochem. Es wundert, dass kein einziges Kind der beiden in den Kirchenbüchern von Brühl notiert ist.

Knodt, Emmerich	Eykamp, Sophia
Burghalfe in Vochem	
K: keine Kinder bekannt	

⁶⁷ vgl.: Das Geschlecht von Hersel.pdf

⁶⁸ Vochemer Notizen (Hrsg.: Bürgergemeinschaft 1949 Brühl Vochem e.V.) 1/2009, S. 14 f..

⁶⁹ Bei der Taufe von Veronika Rau (Tochter von → Rau, Veith und N, Gudula) ist als Patin Veronika, Frau des Burghalfen in Vochem, angegeben. Monika Borisch, Halfenfamilien, glaubte, dass die Ehefrau des Christian Keldenich Veronika Frohn bzw. Forn war, da sie bei einer Taufe am 24.01.1666 den Namen „Frohn“ als Zunamen liest, während zur damaligen Zeit nur die Vornamen der Frauen angegeben wurden und „Frohn“ somit Veronika meint.

Ein Johannes Peffgen wird bei einer Taufe am 29.10.1732 als Burghalfe in Vochem und bei einer Taufe am 21.12.1735 als Halfe der Herren von Hersel bezeichnet. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist dieser Johannes Peffgen der am 08.06.1689 getaufte Sohn des Palmersdorfer Cäcilianer-Halfen Simon Peffgen und seiner ersten Ehefrau Agnes Kothrott. Allerdings ist sonst von Johannes Peffgen nichts bekannt, kein Ehefrau, keine Kinder.

Am 19.11.1749 „*baptizatus est Clemens Augustus Franciscus Atzer Joannis Atzer Villici et Sophiae Gewers Conj. in Vochem legit. filius*“ (wurde getauft Clemens August Franz Atzer, ehelicher Sohn des Pächters Johann Atzer und seiner Ehefrau Sophia Geuer). Pate war Freiherr Clemens August Franz von Hersel, der Eigentümer des Burghofes, dessen Pächter Johannes Atzer (Aker, Axer) war. Bei der Taufhandlung lies sich von Hersel vertreten durch Johannes Bollig, den Frohnhalfen in Vochem.

Dieser Pächter begegnet uns meist unter dem Vornamen Tillmann. Er hat vor dem 24.11.1746 die Maria Elisabeth Noers geheiratet, die jedoch 1745 oder 1746 gestorben ist, vielleicht bei der Geburt des Kindes Wilhelm, das auch die ersten Tage nicht überlebte. Vermutlich war Tillmann (Johannes) Axer damals bereits Halfe auf dem Burghof in Vochem.

Vor 24.11.1746 hat Tillmann dann Anna Sophia Geuer geheiratet. Mir ihr hatte er acht uns bekannte Kinder, darunter den Sohn Matthias, der ihm als Halfe des Hofes folgen wird, und Clemens August Franz, von dessen Taufe bereits berichtet wurde.

Axer (Axel), Tilmann		Noers, Maria Elisabeth	
Vochem; seine 1. Ehe		+ vor 24.11.1746	
K: Wilhelm	29.09.1745	P: Axel, Wilhelm – Horruck, Catharina + [?] (Taufbuch)	
Axer (Axel), Tilmann		Geuer, Anna Sophia (Sophia)	
Burghalfe in Vochem; seine 2. Ehe			
K: Anna Maria	24.11.1746	P: Axel, Wilhelm – Walraaf, Anna Maria	
Matthias	08.02.1748	P: Bollig, Matthias – Schüller, Maria ∞ 24.11.1789 Knott, Maria Gudula (→ Axer, Matthias)	
Clemens August Franz	19.11.1749	P: von Hersel, Clemens August Franz (Freiherr) – Bollig, Agnes	
Anna Maria	28.10.1751	P: Geuer, Anna Maria – Weisweiler, Gottfried	
Ferdinand	21.09.1753	P: Axel, Ferdinand – Geuer, Anna Maria	
Anna Gertrud	30.07.1755	P: Bollig, Anna Gertrud – Axel, Johannes	
Anna Margaretha	25.03.1757	P: Bollig, Anna Margaretha – Decker, Johannes	
Anna Margaretha	23.09.1759	P: Knot, Johannes Georg – Roltzhoven, Anna Margaretha	

Im Jahr 1788 hat die Familie von Hersel den Burghof zu Vochem an Matthias Axer, Sohn von Tilmann Axer, verkauft. Dieser scheint sich dabei finanziell überhoben zu haben, denn schon 1789 erwarb den Hof Franz Ludwig von Harff zu Dreiborn, Sohn von Philipp Franz von Harff, Kurmainzer Geheimrat und Oberamtmann zu Heimbach.⁷⁰ Der neue Besitzer aus der Eifel machte dann Matthias Axer zum Pächter des Hofes.

⁷⁰ Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Findbuch (110.36.02 Harff-Dreiborn, Akten, Nr. 233 (1789 – 1832). Zu Harff siehe auch: <http://www.kreis-ahrweiler.de/kvar/VT/hjb1961/hjb1961.9.htm> (11.11.2009)

<u>Axer (Aker), Matthias</u>	<u>Knott, Maria Gudula (Anna Gudula)</u>
~ 08.02.1748 Vochem	~ 17.04.1765; aus dem Burghof in Brühl
Eltern: → Axer, Tilmann Geuer, Anna Sophia	Eltern: → Knoth, Johannes Georg Forn, Maria Magdalena
Halbe auf dem Vochemer Burghof	
	∞ 24.11.1789
K: Anna Maria	30.08.1790 in Vochem (IGI)
Maria Agnes	03.02.1793 in Vochem (IGI)
Johannes Georg	22. oder 27.06.1796 in Vochem (IGI)
NN	13.01.1799 in Vochem (IGI)
Anna Gertrud	10.10.1801 in Vochem (IGI)

Im gleichen Jahr, am 24.11.1789, hat Matthias Axer die aus dem Brühler Burghof stammende Maria Gudula, Tochter von Johann Georg Knoth und Maria Magdalena geheiratet, wobei vom Ehehindernis der Blutsverwandtschaft befreit wurde.

Nachdem das linke Rheinufer zum französischen Staatsgebiet erklärt worden war, wurde dort auch die französische Verfassung eingeführt. Dem Maire (Bürgermeister) stand ein „Conseil Municipal“ (Gemeinderat) zur Seite. Am 22.12.1800 wurde Matthias Axer in den Gemeinderat von Brühl berufen.⁷¹ Vochem gehörte damals zur Bürgermeisterei Brühl.

Da der Hof nicht in kirchlichen Händen war, wurde er nicht säkularisiert. Die „Witwe Axer geb. Knodt“ hat nach dem Tod ihres Mannes den N. Rolshoven geheiratet.⁷² Im Jahr 1824 wurde der Hof auf Antrag der Witwe Klara Elisabeth von Harff geb. von Kerpen zwangsversteigert, offensichtlich wegen ausstehender Schulden.

⁷¹ Wündisch, Brühl, S. 230

⁷² Wann Matthias Axer gestorben ist und wann seine Witwe wieder geheiratet hat, ist zurzeit nicht bekannt.

10) Fronhof Vochem

Der Fronhof in Vochem war mit 265 alten Morgen Land einer von vier großen Höfen im Ort. In einer Urkunde des Erzbischofs Anno II. von Köln, worin die Stiftsgüter benannt werden, welche der von ihm gegründeten Stiftskirche zum heiligen Georg „dasselbst“ verliehen werden, heißt es 1067: *Wir haben folgende Landgüter aus unserem und des heiligen Petrus Besitz verliehen . . . Vochem mit allen seinen Einkünften und „Gerechtsamen“ (Gerichtsbarkeit) außer dem Zehnten.* Das Stift übertrug seinen Fronhof dem adeligen Geschlecht der von Aldenroide (Aldenrath bei Gleuel), die deshalb fortan auch „von Vochem“ genannt wurden. Pächter des Fronhofes, dieser blieb bis zur Säkularisation im Jahre 1802 Eigentum des Stiftes, übten zugleich auch das Amt des Schultheißen und mit ihm die niedere Gerichtsbarkeit (Hofgeding) aus, die höhere unterstand dem Schöffengericht und dem Vogt von Brühl.⁷³

Auf dem Gelände des früheren Fronhofes steht heute das evangelische Gemeindezentrum mit der Andreaskirche.

Erster nachgewiesener Pächter des Hofes war der Knappe Heinrich von Ossendorf (Pachtvertrag vom 04.02.1357). Ein Thiel NN wurde 1604 als Halfmann erwähnt.⁷⁴

In den Kirchenbüchern Brühls wird am 02.05.1655 bei der Taufe eines Kindes, dessen Vor- und Zunamen wir nicht kennen, als Vater des Kindes der „fronhalffen zu Vochem“ genannt. Bei der Taufe des Kindes Johannes am 14.01.1659 erfahren wir, dass der Vater Johannes Kneusgen heißt und „Fronhalffman zu Vochum“ ist.

Johann Kneusgen hatte in erster Ehe am 14.01.1659 in Pingsdorf Barbara Messer geheiratet. Nach deren Tod hat er dann um 1665 Barbara Auffm Berg geheiratet. Wir dürfen annehmen, dass er zu dieser Zeit bereits Pächter des Hofes war.

Kneusgen, Johannes		auffm Berg, Barbara	
Vochem, Fronhalfe		ihre 1. Ehe	
seine 2. Ehe		(2. Ehe um 1659 Rodenkirchen, Rudolf)	
(1. Ehe 14.01.1649 Pingsdorf mit Messer, Barbara)		Eltern: auffm Berg, Christian; Kirchenhalfe Dickop, N Keldenich	
K: Dederich	02.05.1655	P: Kratz, Dietrich; Nettesheim; Halfe – N., Gertrud; Badorf	
Thomas	01.07.1657	P: N, Thomas; Köln – Kneusgen, Maria (Schwester des Vaters)	

1659 ist Rudolf Rodenkirchen als Halfe auf dem Fronhof nachweisbar. Rudolf Rodenkirchen war verheiratet mit Barbara Hoch (Barbara auffm Berg). Offensichtlich ist der Pachtvertrag von Johannes Kneusgen, dem ersten Mann der Barbara auffm Berg, auf Rudolf Rodenkirchen überschrieben worden.

Nach dem Tod von Barbara auffm Berg (das Sterbedatum ist unbekannt) hat Rudolf Rodenkirchen die Barbara Kratz geheiratet.

⁷³ Vochemer Notizen (Hrsg.: Bürgergemeinschaft 1949 Brühl Vochem e.V.) 1/2009, S. 14
http://www.bg-vochem.de/PDFDateien/Vochemer-Notizen_012009.pdf und

⁷⁴ Borisch, Halfenfamilien S. 31.

Rodenkirchen, Rudolf		auffm Berg, Barbara	
Fronhalfe; Vochem; seine 2. Ehe		ihre 2. Ehe (1. Ehe vor 01.07.1657 → Kneusgen, Johannes)	
K: Matthias	11.05.1659	P: N, Matthias (Halfe; Badorf) – Schorn, Elisabeth (Brühl)	
Heinrich	06.05.1661	P: N, N (Klosterhalfe; Walberberg) – Sibylla (Frau von Heinr. Fasbender)	
Christian	05.08.1663	P: uffm Berg, Christian (Kirchenhalfe in Keldenich) – Rodenkirchen, Veronica	
Rodenkirchen, Rudolf		Kratz, Barbara	
Fronhalfe; Vochem; 2. Ehe			
K: Gottfried	20.09.1665	P: Crux?, Gottfried – Crux, Catharina	
Maria	15.01.1668	P: Auf dem Berg, Maria (Frau von Balthasar Forn; Brühl) – Fron, Anton (Halfe; Weiler)	

Das Ehepaar Rudolf Rodenkirchen und Barbara Kratz wird noch am 03.08.1670 erwähnt.

Gerhard Bollig aus Pingsdorf hat am 07.03.1676 (DvA) die Kunigunde Mols geheiratet. Sie wird anlässlich einer Patenschaft am 04.12.1677 als Frau des Fronhalfen in Vochem bezeichnet. Nach dem Tod der Kunigunde Mols hat Gerhard Bollig am 05.07.1688 die aus dem Geildorfer Hof stammende Maria Wallraff (bzw. Waldorf) geheiratet.

Bollig, Gerhard		Mols, Kunigunda	
aus Pingsdorf		aus Vochem	
seine 1. Ehe		ihre 2. Ehe; 1. Ehe unbekannt	
Kartäuserhalfe in Fischenich, später Fronhalfe in Vochem		∞ 07.03.1676 (DvA)	
K: Paul	24.10.1682	Priesterweihe 15.03.1710; ab 1711 Pfarrer in Frauenberg. + kurz vor 05.08.1717	
Bollig, Gerhard		Wallraff (Waldorf), Maria	
Fronhalfe in Vochem		~ 21.11.1666 Pingsdorf; + nach 05.12.1719	
seine 2. Ehe		Eltern: Wallraff, Hilger Sürth, Agnes	
		∞ 05.07.1688 Pingsdorf	
K: Hilger	08.10.1689	P: Wallraff, Hilger (Geildorf) – Schönenberg, Catharina (Brühl)	
Johannes Gregor	13.04.1700	P: Brewer, Johannes Gregor (Kanoniker in St. Gregor, Köln) – Walraff, Veronica ∞ 05.07.1725 Köln?: Maria Asselcorn (Asselborn), Worringen	
Matthias	10.10.1702	P: Bötzer, Matthias – Eykamp, Sophia (Frau des Burghalfen in Vochem)	
Johannes	18.11.1708	P: Bollig, Johannes – Walraff, Agnes ∞ Anna Sophia Geuer [Borisch, Halfenfamilien]	
Anna Catharina	10.06.1712	P: Strack, Johannes Wilhelm – Schüller, Anna Catharina	
Agnes	* unbekannt	∞ 19.09.1722 Vochem (DvA) → Knott, Franz ∞ vor 30.11.1735 → Forsbach, Friedrich ∞ 19.04.1740 Lechenich (IGI): Schmitz, Georg	
Anna Margaretha	* unbekannt	ist Patin am 19.12.1734 bei einem Kind von Cornelius Hertmanni	

Der am 18.11.1708 getaufte Sohn Johannes des Ehepaares Bollig / Wallraff ist wurde als Halfe auf dem Vochemer Fronhof Nachfolger seines Vaters Gerhard.

Bollig, Johannes		Kneutzgen (Knützgen), Barbara	
~ 18.11.1708; + 04.04.1795 Vochem		~ 14.05.1709; + 13.04.1771 Vochem; ihre 2. Ehe	
Eltern: Bollig, Gerhard Wallraff, Maria		1. Ehe 14.12.1727 Hersel: Schüller, Christian Eltern: → Kneusgen, Thomas; Hersel Wollersheim, Maria	
Halbe auf dem Fronhof, Vochem		∞ 07.05.1743 Köln, St. Severin (IGI)	
K: Johann Georg	~ 18.05.1745 Köln, St. Severin (IGI); + nach 1804 Vochem; Fronhalbe (1804)		
Maria Margaretha	* nach Mai 1745; ∞ 16.02.1773 → Contzen, Franz Josef		
Matthias Josef	30.05.1747 P: Bollig, Matthias – Bollig, Anna Margaretha + 19.11.1784		
Franz Caspar	14.01.1749 P: Bollig, Franz Caspar – Bollig, Agnes		
Anna Gertrud	25.11.1750 P: Bollig, Anna Gertrud – Rospath, Friedrich ∞ 20.03.1803 Vochem; Clausen, Johann Ludwig		
Helena	10.11.1752 P: Urbach, Helena – Axer, Tilmann		

Johann Georg, getauft am 18.05.1745 wurde, vermutlich nach dem Tod des Vaters Pächter des Fronhofes. Nach der Enteignung der kirchlichen Güter im Zuge der französischen Revolution konnte Johann Georg Bollig einen Teil des Hofes (81,74 ha) für 1375 Fr. erneut pachten. Der Fronhof bestand damals aus 4 Zimmer und eine Küche im Erdgeschoß, im Obergeschoß aus 5 Zimmern; das Haus hatte einen Keller. Darüber war ein Speicher. Außerdem hatte der Hof ein Backhaus, eine Schmiedewerkstatt, eine Scheune, einen Stall für 7 Pferde und einen Stall für 22 Kühe; über den Ställen war jeweils ein Speicher. Zum Hof gehörten 63 ar Gartenland und 80,84 ha Ackerland in 84 Stücken. Da Johann Georg nicht unvermögend war, konnte er den Hof als sein Eigentum erwerben.⁷⁵

⁷⁵ Wündisch, Brühl S. 316, 320 und 329.

11) Daberger Hof

„Margaretha von Harve, Witwe des Ritters Dietrich Roilmann von Dadenberg, und deren Söhne Heinrich, Johann und Roland verkauften 1473 dem Hermann von Hersel »ihre Erffschafft und erfliche Zinsen«, nämlich 10 Mark und 8 Hühner auf einer »Hoffstad«, die dem gnädigen Herrn von Köln alle Jahre 3 Schillinge 6 Pfennige und 7 Hühner wegen des Hofrechtes zahlen muß, und außerdem ca. 29 Morgen Land, gewöhnlich das »Dadenbergerland« genannt.“⁷⁶

Hermann von Hersel und seine Ehefrau Katharina von Rummershayn haben dann aus den Erträgen des Gutes Dadenberg „der Kirchspielkirch zou Bruel“ eine „ewigen Samstagsmesse“ am Liebfrauenaltar zu Ehren der „leven Vrouwen“ gestiftet. Die Pfarrei Brühl erhielt z. B. im Jahr 1530 dafür jährlich 23 Malter Korn.⁷⁷

Die erste Nachricht über einen Pächter erfahren wir anlässlich der Taufe eine Gertrud am 04.01.1660; dort war Patin „Thabergs Halffmannische Girtraudt“ (die Dabergs Pächterin Gertrud).⁷⁸ Wer der Ehemann dieser Girtraudt war, ist nicht gesagt. Das könnte die erste Ehefrau des im folgenden genannten Johannes Breuer sein, das könnte auch Johannes Birrenbach sein. Bei der Taufe seines ungenannten Kindes am 25.04.1660 wohnte er „uffm Thaberg“; seine Gattin wird nicht genannt. Bei der Taufe seines Sohnes Johannes am 27.02.1663 erfahren wir wenigstens den Vornamen seiner Gattin: Gertrud; er wohnte nunmehr „uffm Kirchbergh“. Wahrscheinlich waren Johannes Birrenbach und seine Frau Gertrud bis 1662 Pächter des Daberger Hofes; dann wechselten sie nach Kierberg.

Birrenbach, Johannes	N, Gertrud
Daberg; Kierberg	
K: N	25.04.1660 P: Stuch, Gerhard – Schumacher, Catharina (Vochem)
Johannes	27.02.1663 P: Birrenbach Johannes – Rennenberg, Maria

Nächster Pächter des „Dattenberger Hofes“ war Johannes Breuer. Er war verheiratet mit Luzia Contzen. Schon bei der Taufe ihres ersten Kindes wird er „Johann auf dem Dhaberg“ genannt, wobei weder sein Zuname Breuer noch seine Tätigkeit als Pächter erwähnt wird. Bei der Taufe des nächsten Kindes am 10.02.1664 heißt er einfach „Johannes Datenberger Halbman“ und erst bei der Taufe am 13.03.1667 erfahren wir seinen Zuname Breuer. Zum letzten Mal wird Johannes Breuer „uffm Dahrbergh“ bei der Taufe seines jüngsten uns bekannten Kindes am 04.10.1760 erwähnt. Wann Johannes Breuer und wann Luzia Contzen gestorben sind, ist nicht bekannt.

⁷⁶ Bertram, Chronik S. 98

⁷⁷ Bertram, Chronik S. 98 und 125.

⁷⁸ Ein Irrtum des eintragenden Pfarrers im Vornamen der Pächterin ist wohl nicht möglich; die Patin gab dem Kind ihren Vornamen: Gertrud.

Breuer, Johannes		Contzen, Luzia	
Halfe auf dem Daberger Hof			
Sohn von Johannes Breuer, 1662 Halfe auf dem Daberger Hof			
K: Odilia	+ um 1660	∞ um 30.03.1685 → Fassbender, Peter	
Matthias	04.09.1662	P: Schwartz, Matthias (Pingsdorf) – Brell, Bender	
Veronica	10.02.1664	P: N, Veronica „ auf der Pfeele“ – Contzen, Stefan	
Jonas	13.03.1667	P: Bornheim, Jonas (Halfe, Godorf) – Contzen, Sofia (Frau von Damian Krausen)	
Heinrich	24.02.1669	P: Creutzer, Heinrich (Scholastiker an St. Kunibert, Köln) – Sibylla (Frau von Heinrich Vietor, BvB)	
Maria	16.05.1670	P: Müller, Anton (ledig; Bender Hof) – Koning, Maria (ledig; Fendel)	
Gertrud	11.09.1672	P: Kalscheuren (Halfe; Rodderhof) – Borsthaer, Gertrud (Frau von Arnold Adolff; Pingsdorf)	
Christian	03.01.1675	P: Wingarts, Christian (Badorf) – N (Frau von Theodor Schäfer; Bohle)	

Kurz nach dem 30.03.1685 (an diesem Tag wurde die Dispens vom Aufgebot erteilt) haben der von der Bohle⁷⁹ stammenden Peter Fassbender und Odilia, die Tochter des bisherigen Pächterehepaares Johannes Breuer und Luzia Contzen, geheiratet. Sehr wahrscheinlich wurden Peter und Odilia mit der Eheschließung auch Pächter des Daberger Hofes; schon am 19.05.1686 wurde Odilia als „*villica auffm Daheberg*“ bezeichnet. Odilia starb bereits im Juli 1689; sie wurde am 21.07.1689 in Pingsdorf bestattet. Warum sie als Daberger Halfin in Pingsdorf beigesetzt wurde, ist nicht bekannt; vermutlich bestanden Beziehungen des Daberger Hofes nach Pingsdorf.

Fassbender, Peter		Breuer, Odilia	
Halfe auf dem Daberg		* um 1660; + 21.07.1689 Pingsdorf	
~ 05.03.1761; seine 1. Ehe		Eltern: Breuer, Johannes	
Eltern: Fassbender (Vassbender), „Meyß“		Contzen, Luzia	
N, N			
„in der Bodelen“		Daberg	
		∞ Heirat um 30.03.1685	
K: Peter			
Fassbender, Peter		Schäfer, Sibylla	
Halfe auf dem Daberg		~ 03.05.1667; ihre 1. Ehe	
~ 05.03.1761; ± 15.02.1706		(2. Ehe Mai 1706 Massier, Heinrich)	
seine 2. Ehe		Eltern: Schäfer, Theodor	
		Messdorf, Christina	
		Bohle	
		∞ 03.04.1690	
K: Dietrich	17.01.1691	P: Schäfer, Dietrich (Bohle) – Schäfer, Elisabeth	
		∞ 30.07.1727 Hundertmahl, Anna	
Wilhelm	23.03.1692	P: Schäfer, Wilhelm (Bohle) – Freiß [?], Maria (Badorf)	
		∞ vor 03.05.1719 Clemmer, Sophia	
Elisabeth	13.12.1694	P: Brau, Balthasar (Pingsdorf) – Scheper, Elisabeth	
Christina	03.07.1698	P: Höps, Johannes (Kierberg) – Meßer, Christina (Witwe; Bohle)	
		∞ 10.02.1733 Marx, Johannes	
Johannes	13.10.1700	P: Fassbender, Johannes – Höp, Anna (Kierberg)	
Anna		∞ 25.06.1741 Brödeufel, Peter	
		± 10.01.1695 ein Kind (infans)	
		± 24.01.1695 ein Kind	

⁷⁹ Die Bohle war Pingsdorfer Gemarkung.

Peter Fassbender hat dann am 03.04.1690 die Sibylla Schäfer, Tochter des Theodor Schäfer und der Christina Messdorf, geheiratet. Im Jahr 1695 wurde Peter Mitglied der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft.⁸⁰

Peter starb im Februar 1706, am 15.02.1706 wurde er in Brühl beigesetzt.

Seine Witwe Sibylla Schäfer hat dann im Mai 1706 den Heinrich Massier geheiratet. Auch Heinrich Massier wurde Pächter des Hofes; als seine Tochter Gudula am 03.03.1737 heiratete, wurde sie als „*filia ex Daberg*“ bezeichnet. Zwischen 1706 und 1717 muss ein Wechsel der Pächter stattgefunden haben, denn am 23.11.1717 wird Wilhelm Fassbender als Pächter „*ex Daberg*“ bezeichnet. Sibylla starb am 09.01.1740; Heinrich Massier war damals schon tot; wann er starb ist unbekannt.

Massier, Heinrich		Schäfer, Sibylla	
+ vor 09.01.1740		+ 09.01.1740	
Halfe auf dem Daberg		ihre 2. Ehe (1. Ehe 03.04.1690 Fassbender, Peter)	
		Daberg	
		∞ Mai 1706	
K: Gudula	10.07.1711	P: Sürdt, Gudula – Horst, Johannes	
		∞ 03.03.1737 Kremer, Palmatus	
Franz		∞ 16.02.1734 Klütsch, Elisabeth	

Wilhelm Fassbender, der nächste Pächter, war der Sohn der früheren Pächter des Hofes Peter Fassbender und Sibylla Schäfer, getauft am 23.03.1692. Er heiratete vor 03.05.1719, vermutlich um 1717, die Sophia Clemmer.

Fassbender, Wilhelm		Clemmer, Sophia (Anna Sophia)	
~ 23.03.1692; + 30.05.1743		+ 31.12.1753	
Eltern: Fassbender, Peter; Halfe Schäfer, Sibylla		wohnte mit ihren Kinder nach dem Tod ihres Mannes in der Uhlstraße 21	
Daberger Hof			
K: Adelheid	03.05.1719	P: Reufer, Adelheid (verh. Scheffer; Geildorf) – Schüller, Christian (Halfe; Rodderhof)	
		+ 26.05.1726 (Taufbuch)	
Anna Maria	19.03.1721	P: Kamphffs, Anna Maria (Fischenich) – Fassbender, Theodor	
Johannes	14.01.1723	P: Fassbender, Johannes – Bosen, Catharina (Fischenich)	
		+ 27.03.1723 (Taufbuch)	
Anna	02.01.1724	P: Zündorff, Anna (verh. Kuhlhaes) – Mundorff, Johannes (Fischenich)	
Anna Sofia	19.02.1726	P: Clemmer, Heinrich (Bruder der Mutter; Fischenich) – Einkamp, Anna Sofia (Halfin auf dem Rodderhof)	
Johannes	13.06.1728	P: Sürdt, Johannes (Schöffe; Herr) – Pesch, Maria (verh. Weisweiler)	
		+ 18.05.1730 (Taufbuch)	
Christina	24.06.1731	P: Mentzer, Johannes – Fassbender, Christina	
Johannes Peter	07.03.1734	P: Balckhausen, Johannes Peter (Brühl) – Massier, Gudula (Schwester des Vaters)	
Heinrich	08.09.1737	P: Mundorff, Heinrich (Fischenich) – Fassbender, Agnes	
		+ 09.09.1737 (Taufbuch)	
Gertrud	26.03.1739	P: Klemmer, Gertrud – Osten, Hermann	
Sibylla		∞ 03.02.1739 Osten, Hermann	

⁸⁰ Bertram, Chronik S. 136

Elf Kinder der beiden sind uns bekannt; vier Kinder wurden keine acht Jahre alt. Wilhelm blieb Pächter des Daberger Hofes bis zu seinem Tod am 30.05.1743; er wurde 51 Jahre alt. Seine Witwe zog nach seinem Tod aus dem Hofes aus; 1747 wohnte sie mit ihren Kindern Peter (damals 13 Jahre alt) und Gertrud (8 Jahre alt) in der Uhlstraße 21; sie starb am 31.12.1753.

Der Daberger Hof „gehörte im 17. u. 18. Jahrh. einer Familienstiftung“.⁸¹

Am 10.01.1745 wurde getauft „*Damianus Henricus Bollig Petri Bollig et Margarethae Hutzeneris conjugum ex villicorum in Dahberg legit. filius*“ (Damian Heinrich Bollig, ehelicher Sohn der Eheleute und Pächter auf dem Dahberg Peter Bollig und margarethe Hutzener). Nach dem Tod von Wilhelm Fassbender 1743 wurden also Peter Bollig und Margaretha Hutzener Pächter des Daberger Hofes.

Bollig, Peter		Hutzener, Margaretha	
Halbe, Daberger Hof ~ 21.10.1711; + 08.02.1791		aus Stotzheim; Magd in Benden; ihre 2. Ehe (1. Ehe unbekannt, vermutl. in Stotzheim) + 10.10.1780	
Eltern: Bollig, Andreas Pulheim, Margaretha Vochem			
∞ 04.02.1744 in Benden			
K: Damian Heinrich	10.01.1745	P: Meyer, Damian Heinrich (Kanoniker in Köln, St. Georg) – Ussenich, Maria Agnes (Nonne im Kloster Benden)	
Johannes	10.04.1746	P: Krings, Johannes – Bollig, Gertrud + ? (in Einwohnerliste 1747 nicht erwähnt)	
Anna Margaretha	17.12.1747	P: Bollig, Ludger – Osten, Anna Margaretha	
Heinrich	02.12.1749	P: Osten, Heinrich – Fischenich, Anna ∞ 10.10.1787 Hummelsheim, Cäcilia	
Gottfried	09.02.1752	P: Forsbach, Gottfried – Müller, Catharina	
Margaretha	01.07.1753	P: Maentzer, Margaretha – Schmitz, Anton ∞ 22.06.1780 Moritz, Matthias	
Anna Maria	30.08.1755	P: Müller, Anna Maria – Bremann, Nikolaus	

Einer der beiden Taufpaten bei der Taufe von Damian Heinrich Bollig am 10.10.1745 war Heinrich Meyer, Geistlicher, Mitglied des Kölner Kapitels St. Georg und des Klosters St. Maria im Kapitol; Eigentümer des Daberger Hofes. Wir erfahren also, dass der Daberger Hof zwischenzeitlich Eigentum des Kanonikers Heinrich Meyer geworden war.

Der aus dem Vochemer Fronhof stammende Peter Bollig, getauft am 21.10.1711, und die in Stotzheim geborene Witwe Margaretha Hutzener (ihre erste Ehe vermutlich in Stotzheim) haben am 04.02.1744 im Kloster Benden geheiratet. Margaretha Hutzener starb am 10.10.1780; Peter Bollig überlegte seine Frau um 10 Jahre; er starb am 08.02.1791 im Alter von 79 Jahren. Wie lange Peter Pächter auf dem Daberger Hof blieb, ist nicht bekannt. Bei der Heirat seines Sohnes Heinrich am 10.10.1787 wird Peter Bollig noch als Pächter des Hofes bezeichnet.

Der Daberger Hof „wurde anscheinend um das Jahr 1800 von dem damaligen Pächter Adam Bollig angekauft“.⁸²

1972 wurde der Hof abgerissen; heute stehen auf dem Gelände Bauten der Bundesfinanzakademie.

⁸¹ Wündisch, Brühl S. 331

⁸² Wündisch, Brühl S. 331

12) Rodderhof

„1231 beurkundete Erzbischof Heinrich von Köln, dass Volewinus de Rode dem Kloster eine Mühle, gelegen in der Nähe der Kirche zur h. Maria in prato [Benden] mit dem dazu gehörigen Walde und Ackerparzellen vermacht habe.“⁸³

Aus dem Jahr 1296 wird vom Rodderhof berichtet: „Diesen Hoff hat das Closter ahn sich gebracht und gekaufft anno 1296 von dem Herren Vollquin Ritter.“⁸⁴

Der erste Halfe, der zurzeit urkundlich belegt ist, war ein Suitbert; der Zuname ist nicht bekannt, verheiratet mit „Trein“ Catharina; er wohnte am 26.04.1658 bei der Taufe seines zweiten Kindes „uffm Roderhoff“. Borisch glaubt, Suitbert sei der Familienname und als „Schmitz“ zu deuten.

Aber schon vor dem 04.04.1660 ist ein Wechsel in der Pacht des Hofes eingetreten; Gottfried Sturm, „Roderhalffman“ und seine Ehefrau Maria lassen an diesem Tag ihr erstes uns bekanntes Kind taufen.

Sturm, Gottfried			N, Maria
Halfe, Rodderhof; seine 1. Ehe			
K: Barbara	04.04.1660	P: N, Peter Bornheim) – aufm Berg, Barbara (Frau des Fronhalfen; Vochem)	
Rudolf	09.06.1662	P: Rodenkirchen, Rudolf (Fronhalfe) – Dickopff, Agnes	
N	19.03.1665	(keine Paten notiert)	
Anna	20.02.1667	P: König, Johannes – Sturm, Anna (Urfeld)	
Margaretha	29.07.1668	P: Braun, Kaspar (BvB) – Dickop, Margaretha (Tochter des Halfen auf dem Oberwesseling Hof)	
Sturm, Gottfried			Borsthaar, Gertrud
Halfe, Rodderhof; seine 2. Ehe			
K: keine Kinder bekannt			

Nach dem Tod von Gottfried Sturm (vermutlich um 1670) wurde Johannes Kalscheuren Pächter des Rodderhofes; erstmals wird er anlässlich einer Taufe am 11.09.1672 als Rodderhalfe“ bezeichnet. Und auch bei seiner Heirat mit Elisabeth Heiden 1674 wurde er Halfe (ohne Bezug auf einen bestimmten Hof) genannt. Bei der Taufe der Kinder aus seiner zweiten Ehe war er kein Pächter mehr, denn schon 1675 wird Lorenz Contzen als Pächter des Rodderhofes genannt. Die Gründe für den plötzlichen Wechsel sind unbekannt.

⁸³ Bertram, Chronik S. 166. – Bertram beruft sich auf: Lacomblet [Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins] Bd. II No. 176.

⁸⁴ Wündisch, Brühl S. 60 und 75, dort Anmerkung 28.

Kalscheuren, Johannes		N, Margaretha	
1. Ehe; BvB (1670, Bürgerliste)		+ 08.10.1673 bis 29.08.1674	
K: Mechthild	01.11.1672	P: Fasbender, Johannes (Fischenich) – Kalscheuren, Mechthild (Schwester des Vaters)	
Johannes	08.10.1673	P: Löwen, Johannes (Fischenich) – Kalscheuren, Anna	
Kalscheuren, Johannes		N, Elisabeth (Heiden, Elisabeth?)	
Halfe auf dem Rodderhof (1674); BvB		von Heide	
2. Ehe		∞ 29.08.1674	
K: Elisabeth	21.06.1676	P: Meller, Adolf (ledig; aus Kalscheuren) – Kribben, Elisabeth (ledig; Heide)	
Gudula	20.03.1678	P: Brass, Johannes (Fischenich) – Gudula (Frau von Heinrich Burger; Fronhalfe in Fischenich)	

Lorenz Contzen, verheiratet mit Maria Metternich aus Alstädten, ist spätestens ab 14.04.1675 Halfe auf dem Rodderhof.

Contzen, Lorenz		Metternich, Maria	
BvB; Halfe; Rodderhof ab 1675		Eltern: Metternich, Rembert; Alstädten Horst, Margaretha	
		ihre 1. Ehe	
K: Elisabeth	14.04.1675	P: Gronenwald, Peter (Diener des Bischofs von Straßburg) – Kribben, Elisabeth (ledig; Heide)	
N (Agatha)	18.10.1678	P: Schäfer, Dietrich (Bohle) – N, N (Schwester der Mutter; Alstädten)	
N	03.04.1682	[sehr unvollständige Eintragung]	

Maria Metternich hat nach dem Tod ihres Mannes Lorenz Contzen (zwischen 1682 und 1686) den Witwer Adam Krusen geheiratet; Adam Krusen ist dann in den Pachtvertrag eingestiegen.

Krusen, Adam		Metternich, Maria	
Rodderhof; BvB (Bürgerliste 1686)		ihre 2. Ehe	
seine 2. Ehe		1. Ehe Contzen, Lorenz (Rodderhalfe)	
K: Gudula	27.05.1686	P: Schmitz, Gudula (ledig) – Schäfer, Theodor (ledig)	
Susanna	11.05.1693	P: Susanna und Ehemann Paul Assenmacher (Schwadorf) – Schoff, Quirin (Meisterknecht im Kloster Bender)	

Nach dem Tod von Adam Krusen hat das Kloster Benden am 13.01.1694 den Rodderhof an Eheleute Peter *Oost* und dessen erste Ehefrau Christina Deckstein, und im Jahr 1720 an Peter *Oisten* und dessen 2. Ehefrau Christina *Pulhems* verpachtet.⁸⁵ Peter Osten war am 31.05.1729 Seniorhalfe,⁸⁶ war also nicht mehr Pächter des Rodderhofes; Peter starb am 22.06.1736 auf dem Rodderhof.

⁸⁵ Wündisch, Regesten II Nr. 984 und 1032

⁸⁶ als Pate bei einer Taufe seines Enkelkinds Anna Gertrud Braun.

Osten, Peter		Deckstein, Christina	
Halfe auf dem Rodderhof		aus Müngersdorf	
seine 1. Ehe; BvB (1697, Bürgerliste)		± 23.05.1701	
K: Maria	10.04.1695	P: von Hönigen, Maria, und Ehemann Esser, Werner	
Hermann	14.06.1696	P: Osten, Hermann – Dohm, Gertrud	
Catharina	13.05.1699	P: Berrens, Anton – N, Catharina (Köln)	
Osten, Peter		Pulheim, Christina	
seine 2. Ehe		~ 11.01.1671; + 10.03.1728	
+ 22.06.1736 Rodderhof		Eltern: Pullem, Wilhelm Pfamfey, Dorothea	
K: Anna	20.02.1703	P: Bollig, N – Stein Anna (verh. Pollem; Vochem) ∞ 24.08.1728 Braun, Johannes Bertram	
Wilhelm	29.05.1705	P: Linck, Wilhelm – Pulheim, Margaretha	
Heinrich	25.02.1714	P: Pulheim, Heinrich – Müller, Catharina	
Elisabeth	* unbekannt	∞ 10.02.1739 → Jüsten, Wilhelm	

Peter Ostens Tochter Anna hat am 31.05.1729 den Johannes Bertram Braun aus Bliesheim geheiratet, es wurde Pächter des Hofes und blieb es bei zum Tod der Frau 1760. Damals verzichtete (Johann) Bertram zugunsten seines Sohnes auf den Pachtvertrag, „vorbehaltlich des freien Unterhalts und bestimmter fixer Gebühren für sich und des Kindsteils für seine Tochter Maria Gertrudis“.⁸⁷

Braun, Johannes Bertram		Osten, Anna	
~ 13.02.1707 in Bliesheim; + 09.11.1782		~ 20.02.1703; + 30.06.1760	
Eltern: Braun, Balthasar Hommelsheim, Margaretha		Eltern: Osten, Peter; Rodderhof Pulheim, Christina	
Halfe auf dem Rodderhof (1728-1760); BvB		∞ 24.08.1728	
K: Anna Gertrud	31.05.1729	P: Osten, Peter (Senior-Halfe; Rodderhof) – Braun, Anna	
Matthias	26.11.1730	P: Stein, Matthias (Halfe; Engendorf) – Himmelstorf, Catharina (Halfin; Bliesheim)	
Anna Margaretha	11.07.1734	P: Spurck, Wilhelm (Erp) – Bollig, Anna Margaretha (ledig; Vochem)	
Elisabeth	02.06.1736	P: Osten, Hermann (Knecht) – Osten, Elisabeth	
Maria Gertrud	10.05.1737	P: Bollig, Peter (Knecht) – Bremann, Gertrud (Magd)	
Johannes	25.03.1739	P: Hommelsheim, Johannes – Barts, Maria (verh. Fohrn; Halfin)	
Johannes Adam	23.01.1741	P: Barz, Johannes Adam (Bürger von Köln) – Mauritz, Margaretha (verh. Fingers) ∞ 23.11.1760 Dümbgen, Sibylla	
Peter	03.04.1743	P: Schurff, Peter – Stein, Catharina	
Johannes Caspar	16.02.1745	P: Braun, Johannes Caspar – Schorn, Margaretha	
Anna Elisabeth	13.11.1746	P: Osten, Heinrich – Schorn, Anna Elisabeth	

1760 hat Johann Adam Braun, Sohn von Johann Bertram Braun, die Sibylla Dümbgen aus Hermülheim geheiratet; das Ehepaar übernahm die Pacht des Rodderhofes. Der Vater der Sibylla war Hermann Dümbgen. Dieser war wohl der „erste Unternehmer ..., der sich im rheinischen Braunkohlenbergbau betätigte“, wenn auch mit nur mäßigem Erfolg. Vermutlich auf seine Initiative hin hat sein Schwiegersohn Johann Adam Braun als Pächter des Rodderhofes, „im Jahr 1766 die »Klüttenkaull nächst dem Rodderhoff« angelegt, die später unter dem Namen »Roddergrube« bekannt wurde und

⁸⁷ Landesarchiv Düsseldorf; 120.27.00 Kloster Benden; Urkunde Nr. 40; 1760. (http://www.archive.nrw.de/LAV_NRW/jsp/findbuch.jsp?archivNr=185&tektId=227&id=081&klassId=1)

das 1877 die ersten rheinischen Briketts presste. 1766 schlossen das Kloster Benden und das Ehepaar Braun / Dümgen einen entsprechenden Pachtvertrag. Bemerkenswert ist die Klausel, dass nach der Ausbeute der Platz mit Erlen bepflanzt werden müsse, der bisher früheste Beleg für eine Rekultivierungspflicht.⁸⁸ Wann Johann Adam Braun starb, ist nicht bekannt.

Am 06.10.1794 1794 haben die Franzosen auf den Äckern des Rodderhofes gelegen und 23 Schweine, 5 Stück Rindvieh sowie Immobilien und Stroh mitgenommen.⁸⁹

Braun, Johannes Adam		Dümbgen, Sibylla	
Rodderhof (Heide Haus 92; 1804); Halfe		~ 25.05.1738 Hermülheim	
Pächter der „Klütten-Kuhle“ beim Rodderhof ~ 23.01.1741; BvB		Vater: Dümgen, Hermann; Schöffe in Gleuel	
Eltern: Braun, Caspar Johannes Bertram); Halfe Osten, Anna			
		∞ 23.11.1760 Brühl/Hermülheim	
K: Anna Maria	25.09.1761	P: Herpertz, Josef – Meller, Anna Maria	
Hermann	09.12.1762	P: Dümbgen, Hermann – Esser, Anna Maria	
Bertram	* um 1763		
Anna Maria	06.01.1767	P: Bernards, Johannes – Meller, Anna Maria	
Anna Maria	09.02.1768	P: Kurth, Theodor – Meller, Anna Maria	
		∞ 24.04.1796 Huberz, Martin	
Johannes Caspar	20.06.1770	P: Braun, Johannes Caspar – Dümbgen, Anna Catharina	
Anna Catharina	06.01.1772	P: Müller, Johannes – Dümbgen, Anna Catharina	
Josef	23.01.1774	P: Ningelgen, Josef – Bollig, Anna	

Pächter des Benderhofes „mit 36,37 ha Land und einer Turffgrube“ war nach der Enteignung der klösterlichen Güter ab 1800 das Ehepaar Martin Hubertz und Anna Maria Braun, Tochter von Joh. Adam Braun.⁹⁰

Hubertz, Martin		Braun, Anna Maria	
Kierberg Haus 24 (1804)		~ 09.02.1768	
seine 2. Ehe; 1. Ehe Anna Maria Meyer		Eltern: Braun, Johannes Adam; Rodderhof	
Pächter des Benderhofes		Däumgen, Sibylla	
Mitglied des „Conseil Municipal“ (Gemeinderat; 1800)			
		∞ 24.04.1796	
K: Maria Sibylla	~ 27.02.1797	P: Hupperz, Peter – Däumgen, Maria Sibylla	
Johann Adam	* 26.11.1798 Brühl		
Hermann Josef	* 13.10.1800 Brühl		
Franz Josef	* 28.06.1802 Kierberg		
Maria Sibylla	* 02.04.1804 Brühl		
Franz Josef	* um 1807		

1913 gehörte der Rodderhof (mit etwa 120 kölnischen Morgen) den Erben Esser.⁹¹

⁸⁸ Wündisch, Klütten S. 29 f.. – Der Pachtvertrag über die Klütten-Kuhle bei Wündisch S. 182 ff.

⁸⁹ Wündisch, Brühl S. 187

⁹⁰ Wündisch, Brühl S. 315, 343 und 356.

⁹¹ Bertram, Chronik S. 169.